

# SCHMUCK

## 2012



Sonderschau der 64. Internationalen Handwerksmesse München

## **Schmuck 2012**

---

Sonderschau der 64. Internationalen Handwerksmesse München  
14. – 20. März 2012

Museu Valencià de la Il·lustració i la Modernitat (MuVIM)  
4.4. – 27.5.2012

**Katalog/Catalogue**

**Redaktion/Editing**

Wolfgang Lösche

**Grafikdesign**

Edda Greif

**Herstellung/Printing**

Holzmann Druck  
86825 Bad Wörishofen

**Herausgeber/Editor**

©2012  
GHM-Gesellschaft für  
Handwerksmessen mbH  
Willy-Brandt-Allee 1  
81829 München

**Förderung/Support**

Diese Sonderschau wird  
gefördert durch das Bayeri-  
sche Staatsministerium für  
Wirtschaft, Infrastruktur,  
Verkehr und Technologie

**Wir danken**

dem Deutschen Goldschmie-  
dehaus Hanau, dem  
Schmuckmuseum Pforzheim,  
sowie Bärbel und Rüdiger Lo-  
renzen für die Leihgaben.

**Abbildung auf der  
Titelseite/cover**

Machtheld van Joolingen

**Ausstellung/Exhibition**

**Veranstalter/  
Exhibition patron**

Benno und Therese Danner'  
sche Kunstgewerbestiftung  
[www.danner-stiftung.de](http://www.danner-stiftung.de)

**Konzeption und Leitung  
Conception and direction**

Wolfgang Lösche  
Handwerkskammer für  
München und Oberbayern

**Auswahl/Selection**

Dr. Karl Bollmann, Wien

**Arrangements/Display**

Alexandra Bahlmann,  
München

**Übersetzung/Translation**

J. W. Gabriel  
Dr. Achim Jecht

**Organisation/Organization**

Eva Sarnowski  
Handwerkskammer für  
München und Oberbayern  
[eva.sarnowski@hwk-  
muenchen.de](mailto:eva.sarnowski@hwk-<br/>muenchen.de)  
[www.hwk/sonderschauen.de](http://www.hwk/sonderschauen.de)

**Herbert-Hofmann-Preis**

**Jury 2012**

Otto Baier  
Andi Gut  
Mònica Gaspar  
Peter Nickl

**Für die Mitarbeit danken wir/  
Acknowledgments**

Jivan Astfalck  
Giampaolo Babetto  
Jamie Bennett  
Monika Brugger  
Paul Derrez  
Thomas Dierks  
Georg Dobler  
Jürgen Eickhoff  
Eva Eisler  
Beate Eismann  
Ute Eitzenhöfer  
Cristina Filipe  
Graziella Grassetto  
Andi Gut  
Noel Guyomarc'h  
Petra Hölscher  
Ursula Ilse-Neumann  
Gabriele Jahns-Duttenhöfer  
Helfried Kodré  
Charon Kransen  
Johannes Kuhnén  
Ben Lignel  
Nina Linde  
Rüdiger Lorenzen  
Suska Mackert  
Magdalena Banska  
Kardi Mälk  
Doris Maninger  
Monika Szpatowicz  
Eija Mustonen  
Ruudt Peters  
Dorothea Prühl  
Sonia Rios  
Fabrice Schaefer  
Bernhard Schobinger  
Peter Skubic  
Theo Smeets  
Gisbert Stach  
Tore Svensson  
Andrzej Szadkowski  
Marian Unger  
Felicie van der Leest  
Graziano Visintin  
Norman Weber  
Christiane Weber-Stöber  
Josephine Winter  
Zbigniew Kraska



Jährlich im März treffen sich Goldschmiede und schmuckinteressierte Menschen aus aller Welt, um auf der Internationalen Handwerksmesse in München die Sonderschau »Schmuck« zu besuchen. In ihrer Kontinuität ist sie ein einzigartiges Phänomen. Ihre Akzeptanz und ihr Stellenwert im Bereich des zeitgenössischen Schmucks sind nachweisbar durch die vielen Besucher, aber auch durch die Aktivitäten, die sie zur Zeit der Handwerksmesse in München seit Jahren ausgelöst hat. »Schmuck ist heute ein so wichtiges Segment der zeitgenössischen Kunst, wie man es vor wenigen Jahrzehnten kaum für möglich gehalten hätte«, schrieb Rüdiger Joppien vergangenes Jahr in seinem Statement zur Auswahl. Die Zahl der Bewerbungen für das Jahr 2012 lag bei fast 700 aus 35 Ländern und war damit so groß wie noch nie. Anders als in den Vorjahren, in denen Museums-kuratoren, Kunsthistoriker und Goldschmiede als Kuratoren agierten, wurde für 2012 ein Sammler gebeten, die Auswahl zu treffen. Dr. Karl Bollmann aus Wien hat dankenswerter Weise diese Aufgabe übernommen und aus der Sicht des Sammlers, der sich seit über 30 Jahren zusammen mit seiner Frau Dr. Heidi Bollmann aus Leidenschaft dem Thema widmet, seine Kriterien offenbart. Sie sind in seinem Statement in diesem Katalog nachzulesen. Die Frage nach klaren formalen Aussagen, die Tragbarkeit des Schmuckes, aber auch seine Verarbeitung haben ihn dabei wesentlich geleitet. Seine Zusammenstellung ist offen für die unterschiedlichsten Gestaltungsansätze; sein Interesse gilt der weltweiten Darstellung dessen, was heute unter zeitgenössischem Schmuck verstanden wird. Er hat die Altmeister wie Francesco Pavan, Georg Dobler, Sigurd Bronger, Ramon Puig Cuyàs oder Daniel Kruger ebenso mit einbezogen wie viele jüngere Goldschmiede, deren Werke er für sich selbst und eine Ausstellung wie die »Schmuck« als repräsentativ erachtet. Wie immer ist diese Auswahl subjektiv und basiert auf den Entscheidungen einer einzelnen Person. Ob dieses Verfahren eines Tages auch wieder geändert werden soll, möchten wir als Organisatoren der Sonderschau »Schmuck« von den zukünftigen Einsendungen, aber auch von den Entwicklungen abhängig machen, die der zeitgenössische Schmuck in Zukunft erleben wird. Charakteristisch für die diesjährige Ausstellung sind die vielen Materialien, die auf ihre Gestaltungsmöglichkeiten und ihre Aussagekraft hin befragt werden. Naturmotive spielen wie so oft eine große Rolle, aber auch die

Materialtransformationen und die Verwendung von Fundstücken. Plakative Aussagen mit starken Bildern finden sich vereinzelt wie in Grandpa Wooleys plüschigem Eis am Stiel, bei Alexander Blanks »Memento Juniori« Anhängern oder im ultimativen Accessoire und der Ikone des 21. Jahrhunderts, dem zur Kette verwandelten iPod touch von Gisbert Stach. Unabhängig von der tatsächlich getroffenen Auswahl der 65 Teilnehmer der diesjährigen Ausstellung geben die gesamten Bewerbungen einen interessanten Einblick in die weltweite Schmuckszene, deren Stärken und Schwächen, sie spiegeln die unterschiedlichsten Schulen, Zentren und wechselnden Schauplätze wider. Sie zeigen, wie durch das Wirken besonderer Lehrerpersönlichkeiten, Ausbildungsstätten eine besondere Stärke entwickeln können, wie dies unbestritten und durch die vielen beachtlichen Ausstellungen und Ergebnisse der Studenten vor allem auch an der Münchner Goldschmiedeklasse von Otto Künzli seit Jahren zu beobachten ist. Als Klassiker der Moderne wird in diesem Jahr der deutsche Goldschmied Rüdiger Lorenzen innerhalb der »Schmuck« gewürdigt und dies sowohl als Künstler wie auch als Lehrer. Lorenzen, der 1942 in Hagen/Westfalen geboren wurde, hat eine enge Verbindung zu Hanau, wo er als Lehrer an der Staatlichen Zeichenakademie von 1974 bis 1985 tätig war. Parallel dazu hatte er Lehraufträge an der Hochschule in Pforzheim, an die er 1985 berufen wurde. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2008 lehrte er dort im Fachbereich Schmuckgestaltung. Die Benno und Therese Danner'sche Kunstgewerbestiftung aus München hat dankenswerter Weise auch im Jahr 2012 die Trägerschaft für die Ausstellung übernommen und die Gesellschaft für Handwerksmessen mbH die Herausgabe des Kataloges und die Vergabe des Herbert-Hofmann-Preises ermöglicht. Dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie danken wir für die Förderung dieser Sonderschau, die auch im Jahr 2012 das schmuckbegeisterte Publikum und die Goldschmiede rund um den Globus nach München führen wird. Auch in diesem Jahr geht die »Schmuck« wieder auf Reise. Sie wird von April bis Mai 2012 in Valencia und damit erstmals in Spanien zu sehen sein.

Wolfgang Lösche  
Leiter der Sonderschau Schmuck

## Foreword

---

In March of each year, goldsmiths and jewellery lovers from around the world convene at the International Trades Fair in Munich to view the special »Schmuck« show. This is a unique event in terms of continuity. The show's acceptance and high status in the field of contemporary jewellery are reflected in its great numbers of visitors, but also in the range of activities it has inspired for years during the Munich International Trades Fair. »Schmuck is now a segment of contemporary art whose importance would have been unimaginable a few decades ago,« wrote Rüdiger Joppien last year in his statement concerning the selection. The number of submissions for 2012 amounted to nearly 700 from 35 countries, more than ever before.

Unlike previous years, a jewellery collector was asked to make the selection for 2012. We are grateful to Dr. Karl Bollmann of Vienna for assuming this demanding task. He has outlined his selection criteria (see statement in the present catalogue) from the point of view of a collector who, together with his wife Dr. Heidi Bollmann, has passionately devoted himself to the subject for over 30 years. His selection was crucially guided by the factors of lucid formal expression, wearability, and artisanal quality. Bollmann's selection reflects an openness for diverse design approaches; he is interested in the worldwide expression of trends in contemporary jewellery; and he has included old masters such as Francesco Pavan, Georg Dobler, Sigurd Bronger, Ramon Puig Cuyàs and Daniel Kruger alongside a range of younger goldsmiths whose pieces he views as representative for a show as prestigious as »Schmuck«. As always, this year's selection is subjective and based on the decisions of an individual. Whether this procedure might be altered some day is a question we, as the organizers of the special show, will answer on the basis of the submissions received, and also of the developments which contemporary jewellery may see in the future.

One characteristic of this year's show is the broad range of materials employed and probed with respect to their design potential and expressive force. As so often, natural motifs play a large role, as do material metamorphoses and the occasional employment of found objects. Brash statements in strong imagery are sometimes seen, as in Grandpa Wooley's plushy ice cream on a stick, Alexander Blank's Memento Juniori, or in the ultimate 21st century accessory and icon, an iPhone touch

transformed into a necklace by Gisbert Stach. Apart from the final selection of 65 participants for this year's show, the range of submissions provides a very interesting insight into the worldwide jewellery scene, its strengths and weaknesses, its various schools, centers and changing venues. The submissions reflect the way outstanding teaching personalities can influence the strengths of certain training institutions, clearly observable in the range of important exhibitions and students' results, such as those that have emerged for years now from the Munich goldsmiths' class of Otto Künzli.

Honored as a modern classic this year in the context of »Schmuck« is the German goldsmith Rüdiger Lorenzen, and this both as an artist and as a teacher. Born in 1942 in Hagen/Westfalia, Lorenzen has close ties with Hanau, the town where he was active as a teacher at the State Academy of Drawing from 1974 until 1985. In parallel, he had teaching assignments at the College in Pforzheim, where he was called in 1985. He taught in the Department of Jewellery Design there until his retirement in 2008.

We are grateful to the Benno and Therese Danner Foundation of Munich for once again assuming the sponsorship of the show in 2012, and to the Association of Trades Fairs for publishing the catalogue and awarding the Herbert-Hofmann-Prize. We thank the Bavarian State Ministry of Commerce, Infrastructure, Traffic and Technology for the support they provided to the special show, which in 2012 will once more attract jewellery lovers and designers from around the world to Munich. This year, too, »Schmuck« is scheduled to travel, being on view for the first time in Spain, in Valencia, from April to Mai 2012.

Wolfgang Lösche  
Head of the special show Schmuck

Todos los años, en el mes de marzo, joyeros y público interesado del mundo entero se dan cita en Múnich para visitar la exposición »Schmuck«, de la feria Internacional de Artesanía. Se trata de un fenómeno único por su larga vida. La buena acogida e importancia de »Schmuck« en el ámbito de la joyería contemporánea quedan demostradas por la enorme concurrencia de visitantes, así como por la diversidad de actividades paralelas que se vienen desarrollando desde hace algunos años.

»Hasta hace pocas décadas, nadie pensaba que la joyería pudiera llegar a ser algún día una rama tan importante del arte contemporáneo«, anotó Rüdiger Joppien en el Statement para la selección del año pasado. El número de entregas para el año 2012 ascendió a cerca de 700, procedentes de 35 países, y fue el mayor hasta la fecha.

A diferencia de años anteriores, en 2012 se pidió a un coleccionista de joyas que hiciera la selección. Karl Bollmann, de Viena, emprendió esta tarea desde la perspectiva de un coleccionista que, junto a su esposa, la Dr. Heidi Bollmann, se ha dedicado a este tema con pasión durante más de 30 años. Los criterios de su selección se pueden encontrar en el Statement de este catálogo. Entre sus criterios esenciales está la búsqueda de enunciados formales claros, la importancia de que las joyas sean portables y la calidad de su elaboración. La selección de Bollmann está abierta a una amplia variedad de enfoques del diseño; su interés se centra en la representación global de lo que hoy se entiende por joyería contemporánea; tiene en cuenta tanto a viejos maestros como Francesco Pavan, Georg Dobler, Sigurd Bronger, Ramón Puig Cuyás y Daniel Kruger, como a jóvenes joyeros cuyas obras considera representativas para una exposición como la »Schmuck«. Como siempre, esta selección es subjetiva y se basa en las decisiones de una sola persona. Si este procedimiento hubiera de cambiar algún día, los organizadores de la exposición de »Schmuck« querríamos que esto dependiera tanto de las futuras entregas como de la evolución de la joyería contemporánea en el futuro.

Un rasgo característico de la exposición de este año es la gran diversidad de materiales, sometidos a la perspectiva de cuáles son sus opciones de diseño y su poder expresivo. Los motivos tomados de la naturaleza desempeñan un papel importante, como en tantas

otras ocasiones, así como la transformación de los materiales y, en parte, la utilización de objetos encontrados. Algunos enunciados placativos portadores de poderosas imágenes se pueden encontrar de forma esporádica, por ejemplo, en el helado de peluche de Grandpa Wollie, en las máscaras de Alexander Blanks, o en el último accesorio e icono del siglo XXI, el iPhone, transformado en collar de Gisbert Stach.

Independientemente de la selección de los 65 participantes para la exposición de este año, el conjunto de las propuestas es un reflejo interesante del mundo de la joyería internacional, con sus fuertes y sus debilidades, y de las diversas escuelas, centros y lugares alternativos. Muestra cómo los centros educativos pueden desarrollar una fuerza especial a través de la personalidad individual de un profesor, como es posible observar en el caso de Munich, donde la clase de Otto Künzli participa, desde hace años, en muchas exposiciones notables, en las cuales sus estudiantes obtuvieron muy buenos resultados.

Este año la »Schmuck« hace un homenaje a un clásico moderno de la joyería alemana, Rüdiger Lorenzen, tanto en su faceta de artista como de profesor. Lorenzen, nacido en 1942 en Hagen/Westfalia, tiene una relación estrecha con Hanau, donde trabajó como profesor desde 1974 hasta 1985 en la academia estatal de dibujo. Durante este periodo dio también clases, a partir de 1985 dio clases en la Escuela Superior de Pforzheim. Allí enseñó diseño de joyas hasta su jubilación en 2008.

Agradecemos que la Fundación Benno y Therese Danner de Múnich haya aceptado, una vez más, el patrocinio de la exposición este año y que la Sociedad para las Ferias Artesanales haya hecho posible la edición del catálogo y la concesión del Premio Herbert Hofmann. Damos las gracias, asimismo, al Ministerio de Economía, Infraestructura y Tecnología bávaro por el apoyo recibido, que convocará un año más al público entusiasta de la joyería y a los joyeros de todo el mundo en Munich.

Como otras veces, la »Schmuck« se va de viaje este año. Desde abril hasta julio estará en Valencia y, por tanto, será su primera vez en España.

Wolfgang Lösche  
Director de la exposición Schmuck

## Statement

---

Es ist mir vor allem wichtig, mich bei allen zu bedanken, die sich für Schmuck 2012 beworben haben, und auch bei der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Wer annimmt, dass Schmuck wesentlich ist und glaubt, darin mehr zu sehen als Eitelkeit, Ständedünkel und ein Zeichen der Ausbeutung, wird allenthalben von Zweifeln befallen. Hat Kant Recht, dass Schmuck der wahren Schönheit Abbruch tut? Ist nicht jeder Versuch, seine Persönlichkeit anschaulich zu machen, ein Streben nach falschem Schein? Kann, darf und soll das Äußere das Innere wiedergeben? Das Urteil über den Schmuck ist jedenfalls subjektiv. Ist es da nicht die ultimative Dreistigkeit und Anmaßung, sich für andere zum Richter über andere zu machen und Freundschaften zu gefährden? Nie war ich ein Künstler und nie werde ich einer sein. Der Gedanke, man könnte hinter Schmuck 2012 mich sehen, ist mir zuwider. Ich habe die Aufgabe der Auswahl übernommen, weil ich vielleicht ein letztes Mal erfahren wollte, ob es Schmuck gibt, der Substanz hat. Dann könnte auch etwas Allgemeingültiges gesagt werden. Das Ergebnis der eineinhalb Tage dauernden aufeinanderfolgenden Impakte war erstaunlich und bewegend, eigentlich großartig. Am Ende war ich in einer ruhigen Ektase der Zufriedenheit, einem Glückszustand. Jede einzelne Einsenderin und jeder einzelne Einsender hat auf eigene Weise die Essenz des Schmuckes erlebbar gemacht. Jede und jeder hatte ein Anliegen gestaltet, von dem er überzeugt war, dass es auch durch andere für andere sichtbar und lebendig gemacht werden muss. Die Erden-schwere, das Schweben und der Aufstieg, die klaren Formen (die Sicherheit?) der Geometrie und ihr harmonisches Zusammenfügen, die Aneinanderreihung des Gleichen, mitunter auch mit dem Hinweis, dass es keine Gleichheit gibt, der Glanz, das Leuchten, die Spiegelung, aber auch die Reflexlosigkeit und das Insichgekehrte, das Bunte und das Farblose (wenn es so etwas gibt), das Gefärbte und die Eigenfarbe, alles war vertreten, also alles, was empfunden und gedacht wird und was auf der ganzen Welt nicht aufhört, empfunden und gedacht zu werden. Jeder Besucher der Schmuck 2012 wird sich und sein Anliegen irgendwo wiederfinden. Das im 18. Jahrhundert so definierte Vermögen, etwas »innigst und allgemein mitzuteilen«, kommt aber nicht nur den Schmuckgestaltern zu. Es wird mehr gefordert, und es ist mehr zu sehen. Der echte (der rechte, der richtige?) Schmuck muss

zunächst so beschaffen sein, dass die subjektiven Grundlagen seiner Herstellung allgemein in einer Bekräftigung und Bestärkung des menschlichen Lebens in seiner Vielfalt bestehen. Das ist zunächst ein reines Verallgemeinerungsprinzip, ein Formalprinzip. Das Verallgemeinerungsprinzip tritt als Empathie ins Leben, als intensives und alle umfassendes Teilnehmungsgefühl. Jedes Teilnehmungsgefühl hört auf zu sein, wenn es nicht die Freiheit der anderen achtet. Das Verallgemeinerungsprinzip, der kategorische Imperativ, steht immer vor dem Dilemma der eigenen Freiheit und der der anderen. Jede Einsenderin und jeder Einsender hat seine Arbeit in Freiheit geschaffen. Das Werk zur freien Auswahl für die Schaulustige – sie besteht eigentlich im Tragen –, anzubieten, ist ein Akt der Freiheit, der das Dilemma überwindet. Die Freiheit des Denkens und der Gestaltung führt zur Vervollkommnung und damit zur Idee der Unsterblichkeit. Beides macht – auf der Basis des Teilnehmungsgefühles – das Wesen des Schmuckes aus, eines solchen Schmuckes, der nicht nur erträglich und tragbar ist, sondern alle darin bestärkt, dass sie Menschen sein, sich am Leben erfreuen und den Gedanken der Vervollkommnung haben dürfen. Werden die beiden Grundlagen, das Teilnehmungsgefühl und die Freiheit, zum Inhalt? Ich empfinde es so. Sicher habe ich mich bemüht, bei der Auswahl nach einem enzyklopädischen allumfassenden Ansatz die Freude an der Vielfalt unmittelbar erlebbar zu machen, technischen Erfindungsgeist und handwerkliches Können nicht untergehen zu lassen, die Versöhnung von Geist und Seele mitzufeiern und damit die kraftvollsten und anmutigsten Gestalterinnen und Gestalter auch in bunter Mischung ihrer Schaffensdauer und ihrer Lebensalter vorzustellen, also viele Meisterinnen und Meister, aber auch einige impetuöse Jugendliche. Das fast schon glücklich Berauschte ist aber, dass jede einzelne Bewerbung auf Empathie und Freiheit aufgebaut hat. Die Frage nach der Möglichkeit und dem Dasein substantiellen Schmuckes ist damit ein für alle Mal beantwortet. Schmuck ist als kultivierte Annäherung und vielleicht auch als kultivierte Verbindung bestätigt. Dafür danke ich im Namen aller freien Menschen allen Einsenderinnen und Einsendern, und auch der Handwerkskammer. Kein Einsatz, der auf die Idee der Vervollkommnung gesetzt ist, ist verloren. Das Leben ist mehr als ein Spiel.

Karl Bollmann



## Statement

---

I find it especially important to thank all of those who submitted entries for »Schmuck 2012«, as well as the Handwerkskammer für München und Oberbayern.

Anyone who thinks jewellery is essential, more than a reflection of vanity, elitism and exploitation, is bound to have doubts. Was Kant right to say that jewellery was detrimental to true beauty? Isn't any attempt to embellish the personality a striving for false appearances? Can and should externals reflect the inward person?

Whatever the case, this judgement upon jewellery is a subjective one. Isn't it the ultimate impertinence to presume to judge others and endanger friendships?

I was never an artist, nor ever will be. The idea that I personally might become visible behind »Schmuck 2012« disturbs me.

I took on the task of making the selection because I wished to find out, perhaps for one last time, whether jewellery that has substance exists. If it did, it would express something of universal validity.

The results of the continuous impacts received in the course of a day and a half were astonishing and moving. In the end, I was in a state of tranquil ecstasy, even bliss. Each and every submission expressed the essence of jewellery in its very own way. Each and every jewellery artist sent a message he or she was convinced should be made visible and vital for others.

The gravity, the hovering and striving upwards, the clear forms (security?), the geometry and its harmonious composition, the sequences of unified elements, sometimes with the hint that unity cannot exist, the glow, brilliance, reflections, but also the lack of reflections, an introspectiveness, the colorful and colorless (if there is such a thing), the tinted and the intrinsic color – everything was represented, everything that could be thought and felt, and that never ceases to be thought and felt around the world. Every visitor to »Schmuck 2012« is bound to find his or her desires reflected somewhere in the selection.

The ideal, defined in the eighteenth century, that something should be »communicated in the most intimate and universal way«, befits not only jewellers. More is demanded, and there is more to see. True (good, right?) jewellery must, first of all, be shaped such that the subjective bases of its making amount generally to an encouragement and appreciation of human life in all its aspects. This is basically a

sheer, universal principle, a formal principle. This universal principle enters our lives in the form of empathy, an intense and comprehensive sense of compassion.

Yet compassion ceases to be when it ignores the freedom of others. The universal principle, the categorical imperative, always faces the dilemma of defining one's own personal freedom in relation to the freedom of others. Each jeweller who submitted a piece created his or her piece in freedom. Offering a piece for a free selection for display – which consists basically in wearing – is an act of freedom that overcomes this dilemma.

Freedom of thought and design lead to perfection, and thus to the idea of immortality. Both, on the basis of compassion, make up the essence of jewellery, a jewellery that is not only sustainable and wearable but encourages those who possess it to be human, enjoy life, and cherish the thought of perfection.

Do these two bases, the sense of compassion and freedom, add up to content? I have the feeling they do. There can be no doubt that, in making the selection by a comprehensive, encyclopedic approach, I attempted to make an enjoyment of diversity visible, to make sure technical inventiveness and crafts skills were appreciated, to celebrate the reconciliation of intellect and soul, and thus to introduce the most powerful designers in the diversity of their career achievements and time of life – in the end emerged many masters male and female, but also impetuous youngsters.

Yet the most blissfully ecstatic thing is that each and every submission was built on empathy and freedom. With this, the question as to the possibility and existence of substantial jewellery has been answered once and for all time. Jewellery has been confirmed, as a cultivated approach and perhaps also a cultivated link. For this I thank, in the name of all free people, all of those who submitted their pieces for the show, and the Handwerkskammer as well.

No contribution that attempts to reach the state of perfection is in vain. Life is more than a game.

Karl Bollmann

## Statement

---

Para mí, en primer lugar es importante dar las gracias a todos, a los y las que han participado en la Schmuck 2012, y también a la Cámara de Artesanía de Múnich y Alta Baviera.

A los que pensamos que las joyas son esenciales, y que detrás de ellas hay algo más que vanidad, esnobismo o un símbolo de explotación, nos asaltan continuas dudas. ¿Tiene razón Kant al decir que el adorno corrompe la belleza verdadera? ¿No es acaso cada intento de realzar nuestra personalidad un afán de falso brillo? ¿Puede y debe lo exterior reflejar lo interior? El veredicto sobre las joyas es, en todo caso, subjetivo. Si es así: ¿no es una desfachatez y una insolencia juzgar al otro y poner en peligro las amistades?

No soy artista, ni lo seré jamás, y me repugna la idea de que alguien pudiera verme detrás de la Schmuck 2012. He asumido la tarea de la selección porque quería experimentar, quizás por última vez, si hay joyas que poseen sustancia. Quizás entonces podría decirse algo con valor universal.

El resultado de los impactos que se sucedían durante el día y medio era sorprendente y conmovedor, algo magnífico. Al final me encontraba en un éxtasis sosegado de satisfacción, un estado de felicidad. Cada una de las candidatas y cada uno de los candidatos ha conseguido, a su manera, hacer vivir la esencia de joyas. Cada una y cada uno ha dado forma a una inquietud de la que estaban convencidos, la han hecho visible y experimentable para otros. El peso de la tierra, el flotar y la ascensión, las formas claras (¿y la seguridad?) de la geometría y su conjunto armónico, la repetición de iguales - a veces con el guiño de que la igualdad no existe-, el brillo, el resplandor, los reflejos, pero también lo que no tiene reflejos y lo ensimismado, lo que tiene color, y lo que no lo tiene (si es que existe), lo coloreado y lo que tiene color propio, todo esto estaba representado: lo que se puede sentir y pensar lo que en todo el mundo nunca dejará de ser sentido y ser pensado. Cada uno de los visitantes de la Schmuck se encontrará a sí mismo y a su inquietud en alguna parte.

La definida capacidad de «comunicar algo a la vez íntima y universalmente» del siglo XVIII, no solamente se refiere a los creadores de joyas. Se exige más y se puede ver más allá. La joya verdadera (¿adecuada, correcta?) tiene que haberse hecho de tal manera que las bases subjetivas de su creación consistan en fortalecer y afirmar la vida humana en su

pluralidad. Esto no es más que un principio universal, un principio formal.

El principio de la generalización entra en la vida como empatía, como un intenso sentimiento de participación que abarca a todos. Los sentimientos de participación se extinguen, si no cuidan la libertad de los otros. El principio de la generalización, el imperativo categórico, siempre se enfrenta con el dilema entre la propia libertad y la de los demás. Cada participante ha creado su obra en libertad. Ofrecer la pieza a la libre elección - que en el fondo consiste en llevarla - es un acto de libertad, que supera el dilema.

La libertad de pensamiento y de creación conduce a la perfección y, en consecuencia, a la idea de la inmortalidad. Ambos perfilan - con la base del sentimiento de participación - la esencia de la joya. Una joya que no es solamente llevable, sino que refuerza a todos en el hecho de que pueden ser humanos, que pueden gozar de la vida y tener ideas de la perfección. ¿El sentimiento de participación y la libertad se convierten en contenido? Yo lo siento de esta manera. Me he esforzado para que se viva en las obras seleccionadas la alegría de la pluralidad desde un punto de partida enciclopédico; impedir que se hunda el espíritu de la invención técnica y del saber artesanal; celebrar la conciliación entre mente y alma y presentar a las creadoras y creadores más vigorosos y encantadores, con su mezcla variopinta de vida creativa y años vividos. Maestras y maestros, pero también jóvenes impetuosos.

Me embriaga de felicidad que cada una de las propuestas recibidas esté construida desde la empatía y la libertad. La pregunta sobre la posibilidad y la existencia de joyas sustanciales queda así contestada de una vez para siempre. Las joyas se confirman como un cultivado acercamiento y tal vez como una cultivada relación. Por esto doy las gracias a todas y todos los que han mandado sus piezas y también a la Cámara de Artesanía.

Ninguna apuesta que aspira a la perfección está perdida. La vida es más que un juego.

Karl Bollmann

Die Danner-Stiftung freut sich sehr, auch 2012 die Trägerschaft für die international hochgeschätzte Sonderschau »Schmuck« auf der Internationalen Handwerksmesse übernehmen und damit deren Finanzierung sicher stellen zu dürfen. Hier gebührt außerdem besonderer Dank dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, das erneut erhebliche Fördermittel für diese Sonderschau zur Verfügung stellt.

Die »Schmuck« hat sich seit Ihrer Erstveranstaltung 1959 als unabdingbarer Termin in der Welt des zeitgenössischen Schmucks etabliert und führt jedes Jahr aufs Neue die internationale Schmuckszene nach München. Nicht zuletzt aufgrund dieser herausragenden Plattform ist die Stadt München jeweils im März zu einem Mekka von Schmuckkünstlern, -liebhabern und -experten geworden. Die »Schmuck« gilt seit über 50 Jahren als die wichtigste Ausstellung ihres Fachs, ist ein Ort der Begegnung, des Austausches und vor allem der Inspiration. Diese Entwicklung zeigt, welche große Anerkennung zeitgenössischer Schmuck international inzwischen gefunden hat.

Dass die Sonderschau »Schmuck« weltweit großes Ansehen hat, zeigen die jährlichen Einladungen internationaler Städte für eine Präsentation vor Ort: So etwa 2007 in Padua, 2008 in Birmingham und Lodz, 2009 sogar in Melbourne/Australien und 2011 in Cagnes-sur-Mer, der französischen Stadt des zeitgenössischen Schmucks. Ich freue mich sehr, dass die Sonderschau in diesem Jahr in Valencia ein Gastspiel geben und dort vom 4. April bis 27. Mai 2012 zu sehen sein wird.

Die Trägerschaft der »Schmuck« durch die Danner-Stiftung passt hervorragend zum Selbstverständnis dieser ausschließlich im Bereich Kunsthandwerk engagierten Stiftung. Die »Benno und Therese Danner'sche Kunstgewerbefestigung« wurde auf Anregung des königlich-bayerischen Hofgoldschmiedes Professor Karl Rothmüller durch die Ökonomieratswitwe Therese Danner (1861 – 1934) im Jahre 1920 gegründet und ist bis zum heutigen Tag als Mäzenin mannigfach aktiv. Sie hat sich neben der ideellen und finanziellen Unterstützung des »soliden, bodenständigen Kunsthand-

werks« in Bayern als eines ihrer wesentlichen Aufgaben gerade die Förderung junger und hoffnungsvoller Talente im Kunsthandwerk auf die Fahnen geschrieben. Die Danner-Stiftung fördert begabte Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker quer durch alle Gewerke - Schmuck, Keramik, Glas, Holz, Textil und Metall - durch Auszeichnungen, Wettbewerbe und Ausstellungen, Stipendien und Zuschüsse. Das Profil des Kunsthandwerks und das Selbstverständnis der Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker haben sich gegenüber traditionellen Vorstellungen im 20. Jahrhundert tiefgreifend gewandelt. Die Grenzen zwischen den freien und angewandten Künsten, zwischen dem reinen Handwerk und der designorientierten seriellen Produktion sind fließender geworden. Durch ihre Aktivitäten und Fördermaßnahmen ist die Danner-Stiftung zu einem unentbehrlichen Forum für die Begegnung und den Austausch zwischen den verschiedenen Strömungen des Kunsthandwerks geworden, auch über das Kunsthandwerk im engeren Sinne hinaus.

Eine im Fachbereich herausragende und international mit großem Ansehen verbundene Auszeichnung ist der 1984 ins Leben gerufene Danner-Preis, der einen repräsentativen Ein- und Überblick über die aktuellen Entwicklungen im zeitgenössischen Kunsthandwerk in Bayern bietet. Dieser Wettbewerb wird im Abstand von jeweils drei Jahren durchgeführt, der nächste Wettbewerb findet 2014 statt. Ein weiteres wichtiges Projekt, geradezu ein Herzstück der Danner-Stiftung, ist die 2004 eröffnete und von der Danner-Stiftung maßgeblich finanzierte »Danner-Rotunde« in der Pinakothek der Moderne München. In diesem international einmaligen Präsentationsort für Autoren Schmuck fand die stiftungseigene Sammlung internationalen zeitgenössischen Schmucks ihr kongeniales und würdevolles Zuhause. 2010 hat der Schmuckkünstler Karl Fritsch dieser Sammlungspräsentation durch seine Umgestaltung neue Frische verliehen.

Dr. Gert Bruckner  
Geschäftsführender Vorsitzender  
der Danner-Stiftung

The Danner Foundation is extremely proud to assume the sponsorship of the internationally acclaimed special exhibition »Schmuck« at the International Crafts and Trades Fair and thus to ensure its financing. Special thanks in this regard are due to the Bavarian State Ministry for Commerce, Infrastructure, Transport and Technology, who once again have provided considerable funding for this special show.

Since its first appearance in 1959, »Schmuck« has established itself as an essential date in the world of contemporary jewellery and annually brings the international jewellery scene to Munich. Not least due to this outstanding platform, each March the city of Munich becomes a mecca of jewellery designers, aficionados and experts. For fifty years now, »Schmuck« has been considered the most important show in the field. It is a place of encounter, exchange, and above all inspiration. As this development shows, contemporary jewellery has since found great international recognition.

The great worldwide reputation of »Schmuck« is reflected by the annual enquiries on the part of other cities to serve as venues for the show, such as Padua in 2007, Birmingham and Lodz in 2008, even Melbourne, Australia in 2009, and Cagnes-sur-Mer, the French capital of contemporary jewellery, in 2011. I am overjoyed that this year's special show will make a guest appearance in Valencia, scheduled to go on view from 4<sup>th</sup> April until 27<sup>th</sup> Mai 2012.

The Danner Foundation's sponsorship of »Schmuck« fits in seamlessly with the purpose of this foundation, which is engaged solely in furthering the crafts. The »Benno und Therese Danner'sche Kunstgewerbefestigung« was called into being at the suggestion of Royal Bavarian Court Goldsmith Professor Karl Rothmüller by Therese Danner (1861-1934), widow of a economic councillor, in the year 1920, and has remained active to this day as a patron in many fields. In addition to providing moral and financial support for »solid local crafts« in Bavaria, one of the foundation's essential tasks it to champion young and hopeful artisanal talents. The Danner Foundation supports gifted

craftspeople in a range of fields – jewellery, ceramics, glass, wood, textiles, and metalworking – by means of awards, competitions and exhibitions, stipends and donations. In the twentieth century, the definition of the crafts and self-image of artisans changed markedly by comparison with traditional notions. The borderlines between the fine and applied arts, between pure handiwork and design-oriented serial production became more permeable. Thanks to its activities and support measures, the Danner Foundation has become an indispensable forum for encounters and exchanges between the various fields in the crafts, even extending beyond the crafts in the narrower sense.

One of the outstanding and internationally respected awards in this field is the Danner Prize, called into being in 1984, which provides a representative overview of current developments in contemporary artisanry in Bavaria. This competition is held every three years, the next being scheduled for 2014. A further important project, actually the heart of the Danner Foundation, is the »Danner Rundtunde«, inaugurated in 2004 and largely financed by the foundation, held at the Pinakothek der Moderne in Munich. At this internationally unique presentation of author's jewellery, the foundation's own collection of international contemporary jewellery found a congenial and distinguished home. In 2010, this presentation was lent new freshness by a redesigning on the part of jewellery designer Karl Fritsch.

Dr. Gert Bruckner  
Managing Director Danner Foundation

Es un placer para la Fundación Danner, también en 2012, patrocinar la exposición Schmuck que se exhibe en la Feria Internacional de la Artesanía, y asegurar así la financiación de un certamen reconocido en todo el mundo. Queremos dar las gracias al Ministerio de Economía, Infraestructura y Tecnología bávaro que un año más ha concedido una considerable ayuda para esta exposición.

Desde su primera edición en 1959, la Schmuck se ha convertido en una cita imprescindible en el mundo de la joyería contemporánea que reúne cada año en Múnich al mundo de la joyería internacional. A través de esta destacada plataforma, Munich se ha convertido en el Meca de los artistas, los expertos y los amantes de la joyería. La Schmuck está considerada como el certamen más importante de su área, como un lugar de encuentro e intercambio y, sobre todo, de inspiración. Este desarrollo demuestra el gran reconocimiento que la joyería contemporánea ha logrado en los últimos años.

La fama mundial que ha conseguido la Schmuck se refleja en las invitaciones que otras ciudades nos han hecho para una presentación en situ: Padua en 2007, Birmingham y Lodz en 2008, Melbourne/Australia en 2009, y Cagnes-sur-Mer, la ciudad francesa de la joyería contemporánea, en 2011. Me alegro mucho de que la exhibición de este año sea en Valencia y de que se presente allí este mismo en abril.

El patrocinio de la Schmuck por la Fundación Danner encaja perfectamente en la imagen de esta fundación que se ocupa única y exclusivamente del sector de la artesanía. En 1920, la Fundación para la artesanía de Benno y Therese Danner se fundó gracias a la iniciativa del orfebre de la Corte real bávara, el profesor Karl Rothmüller, por la viuda Therese Danner (1861-1934). Hasta hoy la fundación ha sido muy activa en sus labores de mecenazgo. A

parte del apoyo a la artesanía clásica y arraigada siempre ha sido esencial para la Fundación el fomento de los jóvenes talentos y de los valores emergentes. La Fundación Danner apoya a los artesanos con talento de todas las áreas – joyería, cerámica, vidrio, madera, textil y metal – con premios, certámenes y exhibiciones, becas y suplementos.

El perfil de la artesanía y la imagen propia del artesano han sufrido un profundo cambio frente a su imagen tradicional durante el siglo XX. Las fronteras entre las artes libres y aplicadas, entre la artesanía pura y la producción en series están diluyendo. Por sus actividades y patrocinios la Fundación Danner se ha convertido en un foro imprescindible para el encuentro y el intercambio, no sólo entre las diferentes corrientes de la artesanía, sino más allá de la artesanía propiamente dicha.

Desde su creación en 1984, el Premio Danner ha ganado renombre internacional y hoy es muy reconocido en cada una de las áreas de la artesanía. Este galardón da una visión general y también específica sobre las tendencias actuales de la artesanía contemporánea en Baviera. El certamen, que tiene lugar cada tres años, verá su próxima convocatoria en 2014.

Otro proyecto fundamental, el epicentro de la Fundación Danner, ha sido desde 2004 la Danner-Rotunde en la Pinacoteca de la Modernidad en Múnich, financiado en buena parte por la Fundación. En este lugar ideal para presentar joyas de autor, la colección de la Fundación ha encontrado una sede apropiada. En 2010, el joyero Karl Fritsch ha cambiado y refrescado la presentación de la colección.

Dr. Gert Bruckner  
Geschäftsführender Vorsitzender  
der Danner-Stiftung

Die Schmuck 2012 wird dieses Jahr auf Vorschlag der Kunst- und Hochschule für Design (EASD Valencia) in dem Museo de la Ilustració i la Modernitat MuVIM von Valencia ausgestellt. Diese international wichtigste Ausstellung für zeitgenössischen Autorenschmuck hat ihren Ursprung in München, wo sie jedes Jahr Anfang März eröffnet wird. Seit einigen Jahren reist die Schau aber auch in andere Länder und leistet damit einen unschätzbaren Beitrag zur Rezeption des Avantgardeschmucks. Dieses Jahr kommt sie zum ersten Mal in eine spanische Stadt, nämlich nach Valencia.

Unser größter Dank gebührt zunächst der Leitung der »Schmuck«, denn durch ihre Hilfe wurde dieses Projekt in unserer Stadt ermöglicht, die so für einige Wochen zu einem Zentrum der zeitgenössischen Goldschmiedekunst wird.

Valencia kann auf eine lange Tradition des Goldschmiedehandwerks zurückblicken. Sie reicht bis weit ins Mittelalter zurück. Im Jahr 1240, direkt nach Ende der arabischen Herrschaft, wird das Gremio (Gilde, Zunft, heute Berufsgenossenschaft) der Gold- und Silberschmiede gegründet. Auch heute noch ist das Goldschmiedehandwerk, das in erster Linie regionalen Folkloreschmuck produziert, sehr lebendig. Außerdem besitzt die Stadt eine bedeutende, vor allem auf Export konzentrierte, Schmuckindustrie.

In diesen Zusammenhang muss man das Engagement der EASD von Valencia für den zeitgenössischen Schmuck betrachten. In ihrer 150-jährigen Geschichte haben die Schule und ihre Dozenten stets eine realitäts- und praxisnahe Bildung gewährleistet, eng abgestimmt auf das jeweilige gesellschaftliche und kulturelle Umfeld, sowie die Bedingungen in der Produktion. Auf diese Weise wurde hier eine bedeutende Zahl international anerkannter Designer ausgebildet. Didaktisch gab es im Laufe der Jahre unterschiedliche Ansätze,

immer wurde dabei auf die gegenseitige Ergänzung des theoretischen Unterrichts und der Praxis in der Werkstatt geachtet. Mit der Schaffung des Fachbereichs Schmuck (Departament de Joieria) begann im Schuljahr 2001/2002 eine Neubewertung der Methoden und Konzepte, darauf ausgerichtet, die internationalen Strömungen der zeitgenössischen Goldschmiedekunst einzubinden. Dass in diesem Umfeld Schmuckkünstler in Erscheinung getreten sind, die sich ausdrücklich mit der Erforschung neuer, experimenteller Ansätze beschäftigen, ist für uns eine wichtige Bestätigung.

Weil die »Schmuck« auch zur Begegnung von professionellen Schmuckschaffenden, Studenten und Publikum beitragen soll, werden zeitgleich Ausstellungen, Vorträge und Workshops organisiert. Dies soll einen möglichst breiten Überblick des zeitgenössischen Autorenschmucks ermöglichen. All dies ist Teil der Feiern zum zehnten Jubiläum des Fachbereichs Schmuck an der EASD.

Es ist kein Zufall, dass die Schmuck 2012 im MuVIM (von seinem Direktor Joan Gregori und der Kreisverwaltung Valencias geleitet) stattfindet. Seit seiner Eröffnung 1999 hat sich das Haus ausgiebig mit den unterschiedlichen Strömungen des zeitgenössischen Designs beschäftigt. So wurde es zu einem der angesehensten Museen unserer Stadt und hat inzwischen auch einen beachtlichen internationalen Ruf in seinem Fachgebiet erworben.

María Jesús Puchalt  
Kulturabgeordnete

Xavier Giner Ponce  
Direktor der EASD-Valencia

## Welcome speech »Valencia EASD and MuVIM«

---

At the suggestion of the College of Art and Design (EASD Valencia), this year's »Schmuck 2012« will be shown at the MuVIM Museum de la Il·lustració i la Modernitat in Valencia. This, the internationally most important exhibition of original jewellery, has its origins in Munich, where it takes place in early March each year. For some years now, the show has traveled to other countries as well, making an immeasurable contribution to the reception of avant-garde jewellery. This year it comes to a Spanish city, Valencia.

We owe our most profound thanks to the show's management, whose aid enabled »Schmuck« to be displayed in our city, making it, for a few weeks, a center of the international goldsmith's art.

Valencia can look back on a long tradition of goldsmithing, extending back to the Middle Ages. In the year 1240, immediately after the end of Arabian domination, the Gremio (guild or, today, professional association) of gold- and silversmiths was founded. The goldsmith's craft, devoted principally to regional folklore jewellery, continues to be vital to this day. In addition, Valencia possesses a significant jewellery industry, focused primarily on export. It is in this context that we should consider the engagement of the EASD Valencia for contemporary jewellery. In its over 150-year history this school and its instructors have ensured a realistic and practically oriented training, closely adapted to the current social and cultural context and its production conditions. As a result, a considerable number of internationally recognized designers have emerged from the school. In the course of the years various didactic approaches were employed, yet always with an eye to maintaining a balance between theoretical and practical instruction and practice in the workshop. With

the creation of the Department of Jewellery, the school year of 2001-02 began with a re-evaluation of methods and concepts, designed to take account of international trends in the contemporary goldsmith's art. That jewellery designers expressly concerned with the exploration of new, experimental approaches emerged in this context, was an important confirmation of our aims.

As »Schmuck« is intended to encourage encounters among professional jewellery designers, students and the public, the show will be flanked by exhibitions, lectures and workshops. This program should enable as comprehensive as possible overview of contemporary author's jewellery. All of this is part of the celebration of the tenth anniversary of the Department of Jewellery at the EASD. It is no coincidence that »Schmuck 2012« should be taking place at the MuVIM (headed by his Director Joan Gregori and the Valencia County Administration). Since its inauguration in 1999, this institution has concerned itself intensively with the various trends in contemporary design. As a result, it has become one of our city's most distinguished museums, and in the meantime enjoys an international reputation in its field.

María Jesús Puchalt  
Cultural Representative

Xavier Giner Ponce  
Director of the EASD-Valencia

El Museu Valencià de la Il·lustració i la Modernitat (MuVIM) acoge en sus salas la exposición «Schmuck 2012» a propuesta de la Escola d'Art i Superior de Disseny de València (EASD). Este certamen internacional, el más importante de la joyería contemporánea, tiene su sede en la ciudad bávara de Múnich, donde se celebra anualmente a primeros de marzo. Desde hace algunos años la exhibición ha viajado a diferentes países fuera de Alemania, impulsando así una inestimable apuesta por la divulgación de la joyería de vanguardia. Ahora, y por primera vez, viaja a una ciudad española: Valencia.

Hay que agradecer el interés y las facilidades mostradas por la organización de «Schmuck» permitiendo que este proyecto se materialice en nuestra ciudad, transformada, durante unas semanas, en centro de referencia del mundo de la joyería contemporánea.

La presencia de «Schmuck» en Valencia está avalada, entre otras razones, por la larga historia de la joyería valenciana, cuyo origen se remonta a 1240 cuando, en plena Edad Media, se funda el Gremio de Joyeros y Plateros de Valencia. Actualmente, se mantiene muy viva una joyería artesanal de carácter popular ligada al folclore local. Además, la ciudad posee un importante sector industrial joyero centrado en la alta joyería y la exportación. En este contexto cabe poner de relieve la implicación de la EASD de Valencia con la joyería contemporánea. A lo largo de sus más de 150 años de historia, esta institución ha contado con el trabajo de un equipo de profesores preocupados por una enseñanza comprometida con el entorno social, productivo y cultural. Ello ha permitido que en sus aulas se haya formado un buen número de profesionales del diseño reconocidos internacionalmente. Los estudios de Joyería han conocido a través de los años

diversos planteamientos pedagógicos, siempre centrados en la enseñanza teórica y la práctica del taller, pero es a partir del curso 2001-2002, con la creación del Departament de Joieria, cuando se inicia una renovación de las metodologías y los conceptos, dirigida a conectar la enseñanza con las actuales corrientes internacionales de la joyería artística. Este proceso se ha visto recompensado, en nuestro entorno, con la aparición de artistas-joyeros que asumen decididamente la exploración de nuevos conceptos experimentales. Con el propósito de que la presentación de «Schmuck» en Valencia sirva para promover el encuentro de profesionales, estudiantes de esta actividad y público en general, se han programado diferentes exposiciones, conferencias y talleres que aportan una visión aún más amplia del panorama actual de la joyería. Todas estas actividades forman parte de la celebración, este año, del X Aniversario del Departament de Joieria de la EASD.

La presencia de «Schmuck 2012» en el MuVIM, centro gestionado por su director Joan Gregori y la Diputació Provincial de València, no es casual. Este museo es el lugar más indicado para ello porque, desde su creación en 1999, ha impulsado una línea de trabajo centrada específicamente en las diferentes manifestaciones que ofrece el ejercicio profesional del diseño, llegando a ser uno de los museos de referencia de nuestra ciudad y gozando de un reconocimiento internacional dentro de su área de especialización.

D<sup>a</sup> María Jesús Puchalt  
Diputada de Cultura

Xavier Giner Ponce  
Director de la EASD-València



Herbert Hofmann (1899–1971)

Herbert Hofmann hat im Jahr 1959 die erste Schmuckschau initiiert. Sie wird bis heute alljährlich auf der Internationalen Handwerksmesse in München durchgeführt. Mit dem Herbert-Hofmann-Preis zeichnet die Gesellschaft für Handwerksmessen Schmuckkünstler aus, deren Arbeiten durch die Neuartigkeit der Schmuckidee, Originalität der Konzeption, hervorragende handwerkliche Ausführung, Tragbarkeit und schmückende Wirkung exemplarisch sind.

Herbert Hofmann initiated the first special jewellery show in 1959. This exhibition is organized every year at the International Trade Fair in Munich. With the Herbert-Hofmann-Award the Trade Organization awards goldsmiths where the work is exemplary in terms of innovativeness of idea, originality of conception, outstanding artisanal execution, and ornamental effect.

Jury 2011

Liesbeth den Besten, Amsterdam  
Mònica Gaspar, Zürich/Barcelona  
Peter Nickl, München  
Karl Rothmüller, München



**Attai Chen**

Israel

Halsschmuck/necklace, 2010  
Papier, Farbe, Kohle, Kleber,  
Leinen/paper, paint, coal, glue, linen  
205x150x73 mm

Attai Chens Schmuck ist das Ergebnis eines intensiven Arbeitsprozesses, in dem das Material an seine Grenzen geführt, in dem mit Chaos und Ordnung experimentiert wird. Es ist die Kunst des Barock, deren Prinzipien hier ernsthaft und mit höchster handwerklicher Meisterschaft und in einem subtilen Umgang mit

einfachen Materialien nachgespürt wird: Üppige, reiche Formen scheinen zu explodieren oder sich aufzulösen. Die kühne Präsenz des Halsschmucks mit seiner augenfälligen inneren Spannung hinterließ einen großen Eindruck bei der Jury.

This piece of jewellery is the result of a very intensive way of working, pushing the material to the edge, dealing with chaos and order. The language is baroque, presenting excessive forms which seem to burst or deteriorate. The bold presence of this piece, with its apparent inner tension, made a very strong impression on the jury.



**Sophie Hanagarth**

Schweiz

»Traquenard-dentier«

Armschmuck/bracelet, 2011

Eisen geschmiedet/iron forged

90x50x10 mm

Die eisernen Armreifen von Sophie Hanagarth sind von schockierender und unbehaglicher Wirkung. Dabei gibt es viel zu entdecken: Sie beziehen sich in surrealistischer und humorvoller Weise auf den Körper und kommentieren zugleich geschlechtsspezifische Stereotypen. Handwerklich hervorragend in Eisen geschmiedet und zwischen Schmuck und Waffe stehend, zwischen erotischer Andeutung und brutaler Kraft changierend, beeindruckten die Arbeiten die Jury.

The iron bracelets of Sophie Hanagarth are shocking and discomforting. But there is more to discover: They refer to the body in a surreal and humoristic way, and at the same time they comment on gender stereotypes.

Skillfully forged in iron, halfway jewellery halfway weapon, these intriguing artefacts have impressed the jury.



**Mirei Takeuchi**

Japan

Brosche/brooch, 2010

Eisen, Kunststoff

Iron, plastic

150x150x10 mm

Schwarze Schmetterlinge werden teilweise von einer öligen, geschmolzen-glänzenden Oberfläche bedeckt. Der Schmetterling fungiert eigentlich als Zeichen von Schönheit, Heiterkeit, Leichtigkeit und dem Ephemeren, aber diese schwarzen Schmetterlinge sind zu einem Symbol für die Unsicherheit und Zerbrechlichkeit in unserer Zeit erstarrt, zu einem Gegenbild ihrer traditionellen Bedeutung, ohne dabei jedoch ihre Schönheit einzubüßen.

An oily, gleaming surface is partly covering two black butterflies.

Butterflies are symbols of beauty, lightness and the ephemeral.

But in this jewellery the butterfly is turned into a frozen sign, an icon of the insecurity and fragility of our time.

### Rüdiger Lorenzen – Leise Töne

Mit Rüdiger Lorenzen wird eine Persönlichkeit geehrt, die sich nicht durch laute Statements oder durch spektakuläre Aktionen in der Schmuckszene einen Namen gemacht hat, vielmehr ist es ein stetiges Arbeiten, das sich Schritt für Schritt den Lösungen nähert, die dann zum Schmuckstück, zur Werkreihe führen. Es sind die leisen Töne, die den Klang bestimmen in Rüdiger Lorenzens Werk. Angefangen mit der Goldschmiedelehre 1961 bis 1964, dem Studium an der Kunst + Werkschule Pforzheim (heute Hochschule Pforzheim) in den Jahren 1965 bis 1968, dem Atelier in Wuppertal bis 1974, dann die Zeit als Lehrer an der staatlichen Zeichenakademie Hanau, bis von 1985 bis 2008 die Professur in Pforzheim folgte, ist es ein konsequenter Weg. Es ist eine lebenslange intensive Auseinandersetzung mit dem Wesen des Schmucks, sowohl in der eigenen Arbeit, als auch in der Lehre. Es ist auch ein Nie-Nachlassen, auf die offenen Fragen Antworten zu suchen, was Schmuck und Schmücken im künstlerischen Kontext ausmacht. Genauso wie ein Nie-Aufhören, Schmuck zu machen, der im Bezug zur Körperlichkeit des Menschen steht. Es ist zudem die Überzeugung, »... dass die Kriterien zur Erstellung von Schmuck vergleichbar denen anderer bildnerischer Darstellungen sind. Die bildnerischen Mittel – Punkt, Linie, Fläche, Räumlichkeit oder die Farbe – gleichen Bedingungen folgen. Aber gebunden sind an den Menschen, den komplexesten Ort artifizierlicher Aussage« (zitiert nach R.L., 1989). Mit dieser Aussage wird auch nachvollziehbar, dass für Rüdiger Lorenzen die eine Frage nach dem künstlerischen Anspruch von Schmuck beantwortet ist: Bildende Kunst ist nicht an bestimmte Kategorien wie Malerei, Skulptur etc. gebunden, sie ist nicht von Format, Material oder Technik abhängig. Schmuck ist in diesem Verständnis nicht »tragbare Kleinskulptur«, die in Beziehung zu Großplastiken steht, sondern Ausdrucksform einer künstlerischen Idee, die den Spezifika des engen Körperbezugs Rechnung trägt. Es ist ein stetiges Weiterentwickeln und Weiterdenken der Möglichkeiten, die Schmuck in diesem Kontext bietet, und so ist es nicht verwunderlich, dass nicht

abrupte Richtungswechsel das Werk bestimmen, sondern lang andauernde intensive Prozesse des Gestaltens, Hinterfragens, des Verwerfens und Neu-Ansetzens prägend sind für seine Arbeit. Mag am Anfang der Entwicklungsphase der Zufall mitspielen, bleibt doch nichts dem Zufall überlassen. Fein austariert und in ihrer Drei-Dimensionalität wohl überlegt, bieten die Schmuckstücke Rüdiger Lorenzens aus jedem Blickwinkel eine andere Gestalt. Es ist genau bedacht, was der Träger von seinem Schmuckstück sieht und was sein Gegenüber. Eine Verdichtung der Linien und eine Konzentration der Farben stehen in gekonntem Kontrast zu Flächen und Körpern, zu durchscheinendem Pergament und leichtem Bleistiftstrich. Die feinen Abstufungen und Variationen der Oberflächenstrukturen und Farbnuancen zeigen, wie viel in den scheinbar einfachen Dingen steckt. In einem seiner Kataloge wird aus den Tagebücher der Künstlerin Eva Hesse zitiert: »... man muss damit anfangen, kleine Dinge zu tun, denn die ziehen dann Kreise.« Dieser Satz beschreibt sehr treffend die Überzeugung und Vorgehensweise Lorenzens: Die Veränderungen geschehen nicht in großen Schlägen, sondern in wohlbedachten Schritten. Jedem Stück geht eine zeichnerische Entwurfsphase voraus, die dann am Brett überprüft und gegebenenfalls korrigiert wird. Manchmal bis zum Schluss oder darüber hinaus begleiten Fragen und Zweifel die Arbeit. Das ist kein Zeichen der Unsicherheit, es ist höchster Ausdruck von Konzentration und Aufmerksamkeit. Dieser Prozess des Verdichtens und Reduzierens findet zu einem Punkt, an dem »Stille« und Klarheit selbstverständlich werden. Am Ende steht ein Schmuckwerk, dessen Intensität und Kraft spürbar ist und immer schon wieder den Anfang eines neuen vorzeichnet.

Cornelie Holzach  
Schmuckmuseum Pforzheim



Ansteckschmuck, 2011  
Pergamentschichten, Stahl,  
Farbe, 72 × 92 mm

In the person of Rüdiger Lorenzen, we honor someone who has made a name for himself on the jewellery scene not with brash statements or spectacular actions but through concentrated effort that approaches solutions step by step and leads to a piece of jewellery or a series. It is soft, subtle notes that determine the harmony of Lorenzen's oeuvre. From goldsmith's training in 1961-64, attendance at the Kunst + Werkschule Pforzheim (now Hochschule Pforzheim) in 1965-68, a studio in Wuppertal to 1974, then teaching activity at the State Drawing Academy Hanau, followed by a professorship in Pforzheim from 1985 to 2008, Lorenzen has followed a logical path. This has involved a lifelong, intensive involvement with the essence of jewellery, both in his own work and in his teaching. It has also represented a never-flagging attempt to find answers to open questions as to what constitutes jewellery and adornment in the contemporary aesthetic context. The same holds for Lorenzen's un-flagging creation of jewellery that stands in relation to human corporeality. Added to this the conviction »that the criteria governing the making of jewellery are analogous to those governing other visual representations. The visual means - point, line, plane, space and color - pose the same conditions. But they are tied in with the human being, the most complex site of artificial statement there is« (R.L., 1989).

As these words indicate, Lorenzen's reply to the question of the artistic claims of jewellery is clear: Visual art is not bound by certain categories such as painting, sculpture, etc., nor is it dependent on format, material or technique. In this view, jewellery is not »wearable small-scale sculpture« related to large-scale sculpture, but the form of expression of an artistic idea that does justice to the specifics of a close relation to the wearer's body. It is a continual development and thinking-through of the possibilities that jewellery offers in this context. So it comes as no surprise that not abrupt changes of direction characterize Lorenzen's work but long-term, concentrated processes of design, probing, rejection and new beginning. Though chance may play a role at the inception of a phase of development, nothing is

really left up to chance. Finely balanced and highly considered in their three-dimensionality, Lorenzen's pieces present a different configuration from every different point of view. Careful planning goes into determining what the wearer sees of the piece and what others see. A condensation of lines and a concentration of colors stand in sophisticated contrast to planes and volumes, translucent parchment and light pencil strokes. The fine gradations and variations in surface texture and color nuance show how much is contained in apparently simple things.

In one of Lorenzen's catalogues, the artist Eva Hesse is quoted: »...you have to begin by doing little things, because they then describe circles.« This statement aptly describes Lorenzen's commitment and procedure. With him, changes do not occur in giant strides but in carefully considered steps. Each piece is preceded by a design phase in drawing, which is checked on the drawing board and altered if need be. Sometimes questions and doubts accompany the piece until its completion, and even beyond. Rather than being a sign of insecurity, this is the sign of utmost concentration and attention. This process of condensation and reduction leads to a point at which »silence« and clarity become a matter of course. At the end stands a work of jewellery whose intensity and power are tangible and again and again anticipate a new beginning to come.

Cornelie Holzach  
Schmuckmuseum Pforzheim

Se hace un homenaje aquí a Rüdiger Lorenzen, quien no destaca precisamente por sus declaraciones ruidosas o acciones espectaculares en el mundo de la joyería, sino más bien por su trabajo constante, en el que se acerca paso a paso a soluciones que luego cristalizarán en joyas o en series de obras. En la obra de Rüdiger Lorenzen, los tonos suaves definen la consonancia. Estamos ante una trayectoria consecuente: Lorenzen empezó como aprendiz de orfebrería (1961 -1964), luego realizó sus estudios en la escuela Kunst+Werk (Arte+Obra, hoy la escuela superior de Pforzheim) entre 1965 y 1968, posteriormente abrió un taller en Wuppertal hasta 1974, y finalmente se dedicó a la docencia, primero como profesor en la escuela estatal de dibujo de Hanau, y luego como catedrático en Pforzheim. En su trayectoria se aprecia una intensa confrontación con la esencia de la joyería (tanto en sus obras propias como en su actividad docente), así como una búsqueda constante de respuestas a preguntas abiertas, como la de qué es una joya o cómo se puede adornar dentro de un contexto artístico. Por otro lado, cabe destacar la tarea incesante de Lorenzen de hacer joyas que se relacionen con la corporeidad humana, y la invencible convicción de «... que los criterios para la creación de joyas son comparables a los de otras representaciones figurativas. Los medios figurativos – punto, línea, superficie, espacio o color – se rigen por las mismas condiciones. Pero están atados al hombre, este complejo lugar para enunciados artificiales» (citado según R. L., 1989). Esta cita deja entrever, asimismo, que el problema de la pretensión artística de la joyería está para él ya resuelto: el arte (figurativo) no está ligado a una disciplina determinada, como la pintura, la escultura etc.; no depende de un formato, de un material o de una técnica. Una joya no es una «pequeña escultura portátil», en relación con esculturas «mayores», sino una forma de expresar una idea artística que tiene en cuenta lo específico de la íntima relación con el cuerpo humano. Se trata de un proceso continuo y de una reflexión que lleva más allá de las posibilidades que ofrece la joyería, y por eso no es de extrañar que su obra no esté sujeta a bruscos cambios de dirección, sino que constituya más bien un

intenso proceso continuo de crear, preguntar, rechazar y volver a empezar. Si bien al principio del proceso el azar podría desempeñar algún papel, luego todo resulta bien planificado. Bien equilibradas y bien pensadas en su tridimensionalidad, las joyas de Rüdiger Lorenzen ofrecen desde cada perspectiva una figura diferente. Se ha contemplado con detenimiento qué lado de la joya ve el portador y qué lado la persona de enfrente. Una condensación de líneas y una concentración de colores crean un contraste intencionado con superficies y cuerpos, con el pergamino transparente y una línea suave de lápiz. Las finas graduaciones y variaciones de las estructuras de la superficie demuestran la importancia de estas cosas, simples en apariencia. En uno de sus catálogos, hay una cita de los diarios de la artista Eva Hesse: «... hay que empezar haciendo las cosas pequeñas, porque estas crecen como los círculos en el agua.» Esta frase describe muy acertadamente las convicciones y la manera de proceder de Lorenzen: los cambios no se llevan a cabo mediante grandes saltos, sino mediante pasos bien meditados. A cada pieza antecede una serie de bocetos que se examina y corrige si es necesario. A veces las dudas y preguntas acompañan la obra hasta el final, e incluso van más allá. No es una señal de inseguridad, sino expresión de concentración y delicadeza. El proceso de condensación y reducción llega a un punto en el que «tranquilidad» y claridad se dan por supuestas. Al final se llega a una obra cuya intensidad y fuerza son tangibles, y que ya apunta al principio de una nueva.

Cornelie Holzach  
Schmuckmuseum Pforzheim





**Iacov Azubel**

»Urbanización«  
Brosche/brooch, 2011  
Pinienholz, Bronze,  
Silber, Nickelsilber  
Pine wood, bronze nails,  
silver, nickel silver  
60×90 mm



**Jamie Bennett**

»8th matter of appearance«  
Brosche/brooch, 2011  
Kupfer, Silber, Email  
Copper, silver, enamel  
70×85×10 mm



**Doris Betz**

»Tokio«  
Brosche/brooch, 2010  
Silber, Lack/silver, lacquer  
75×65×20 mm



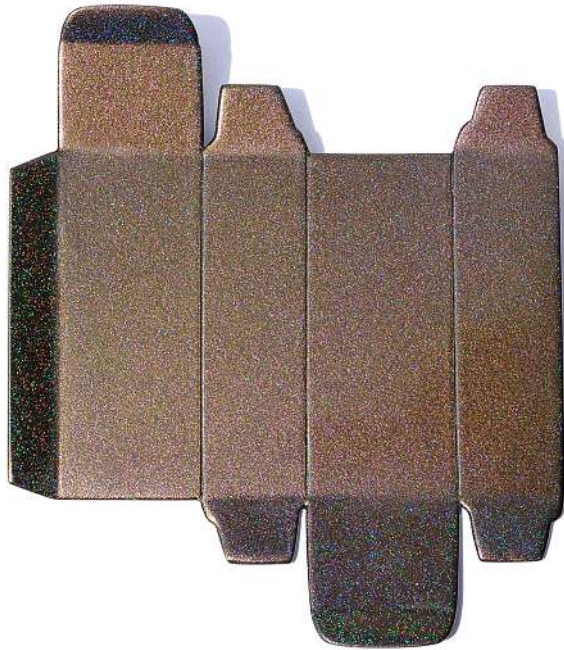
**Alexander Blank**

»Memento juniori (Bugs)«  
Anhänger/pendant, 2011  
Hartschaum, Silber, Schnur  
Foam, silver, cord  
170×82×62 mm



**Liv Blåvarp**

»Dark bracelet«  
Armschmuck/bracelet, 2011  
Grenadil, Horn/grenadil, horn  
70×85 mm



**Frédéric Braham**

»Skin deep«  
Brosche/brooch, 2011  
Farbe, Lack, Nickelsilber,  
Silber, Edelstahl  
Paint, varnish, nickel silver,  
silver, stainless steel  
94×81×73 mm



**Helen Britton**

Brosche/brooch, 2011  
Silber, Kunststoff, Farbe  
Silver, plastics, paint  
70×80×15 mm



**Sigurd Bronger**

»Wearing device for sea shell«  
Anhängen/pendant, 2011  
Messing, vergoldet, Muschel,  
Gummi/goldplated brass, shell,  
rubber cord  
100×100 mm





**Kim Buck**

»Pumpous II«  
Ring/ring, 2011  
Feingold, montiert, gepresst  
Fine gold, assembly and  
pressure  
50×40×20 mm





**Shunho Cho**

»Thorn (inside)«  
Brosche/brooch, 2011  
Silber, Holz, Acrylfarbe  
Silver, wood, acrylic paint  
130×125×70 mm



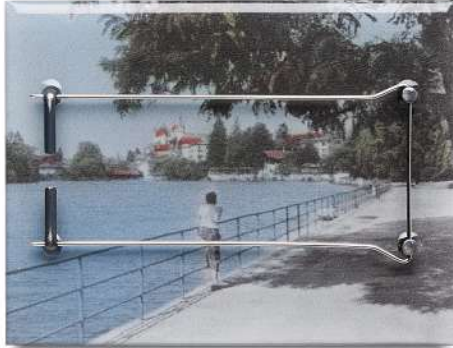
**Octavia Cook**

»Off with her head«  
Brosche/brooch, 2010  
Acryl, Sterlingsilber, Edelstahl  
Perspex, sterling silver,  
stainless steel  
70×100×10 mm



**Georg Dobler**

Brosche/brooch, 2010  
Citrin, Aluminium, Edelstahl  
Citrine, aluminium, stainless  
steel  
100×70×25 mm



**Kiko Gianocca**

»With other eyes«  
Brosche/brooch, 2010  
Fotografie, Harz, Silber  
Photograph, resin, silver  
50×80 mm



**Lisa Gralnick**

»The gold standard part III,  
Fringe necklace, with Bell  
and Chain«  
Halsschmuck/necklace, 2010  
Gold, Email, Plexiglas  
Gold, enamel, plexiglass  
60×50×5 mm



**Ursula Guttman**

»Escapade«  
Halsschmuck/necklace, 2010  
Silikon/silicone  
700×350×10 mm





**Rebecca Hannon**

»Swirl«  
Halsschmuck/necklace, 2010  
Laminat, Stahlkabel  
Laminate, steel cable  
370×40 mm



**Mielle Harvey**

»Bees enter box«  
Brosche/brooch, 2011  
Sterlingsilber, Ölfarbe, Gold  
Sterling silver, oil paint, gold  
40×40×10 mm



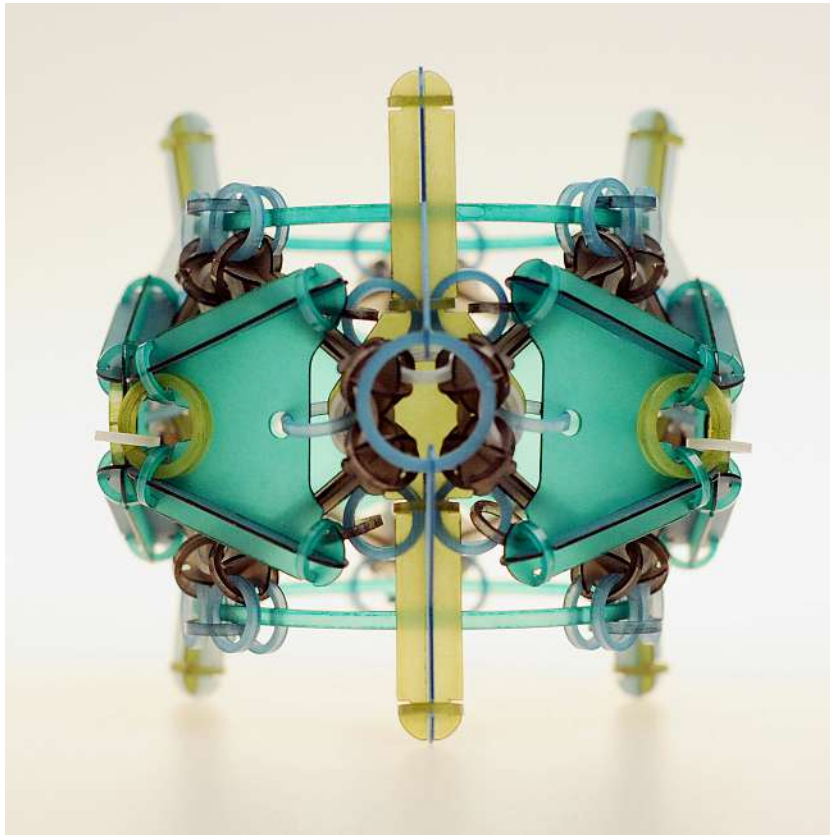
**Mari Ishikawa**

»Parallel worlds«  
Brosche/brooch, 2011  
Silber, Japanisches Kozopapier,  
Japanlack  
Silver, kozo paper, lacquer  
40×80×80 mm



**Margit Jäschke**

»Paar«  
Brosche/brooch, 2011  
Silber, Peridot/silver, peridot  
100×40 mm



**Svenja John**

»Sibiu«  
Armschmuck/bracelet, 2011  
Polycarbonat/polycarbonate  
100×100×10 mm



**Machtheld van Joolingen**

»Merry corsage«  
Brosche/brooch, 2011  
Silber, Plastik/silver, plastic  
130×70×20 mm



**Beppe Kessler**

»Eyebright«  
Brosche/brooch, 2011  
Messing, Knochen, Balsaholz  
Brass, bone, balsawood  
100×90×30 mm



**Sabine Klarner**

Medaillon/medaillon, 2011  
Silber, Gold, Saphir, Amethyst,  
Perlen, Zirkon, Koralle,  
Turmalin, Tsavorit, Spinell  
Silver, gold, sapphire,  
amethyst, pearls, zircon, coral,  
tourmaline, tsavorite, spinel  
30×50×10 mm





**Beate Klockmann**

»Movement hanging  
in the air«  
Ohringe/earrings, 2011  
Gold, Silber, Email  
Gold, silver, enamel  
60×40×10 mm



**Esther Knobel**

»Israel«  
Brosche/brooch, 2011  
Kupfer, Email, Galvanotechnik  
Copper, enamel, electro-  
forming  
40×40 mm



**Daniel Kruger**

Halsschmuck/necklace, 2011  
Silber, Pigment/silver, pigment  
950×950×25 mm



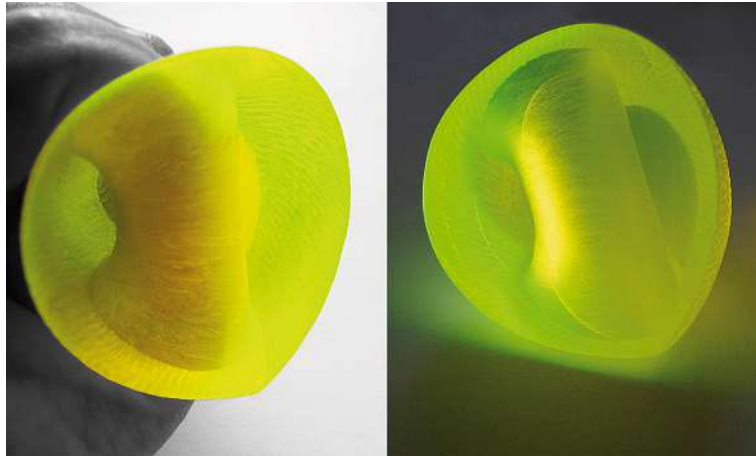
**Kristiina Laurits**

»Moonriver«  
Brosche/brooch, 2009  
Vanille, Silber, Farbe,  
Japanlack, Turmalin  
Vanilla, silver, paint, japanese  
lacquer, tourmaline  
110×30×10 mm



**Birgit Laken**

»Turbo Fly«  
Anhängen/pendant, 2010  
Melamin  
90×70×30 mm



**Florence Lehmann**

»Cœur de lumière«  
Ring für den kleinen Finger  
der linken Hand  
Ring for the little finger of the  
left hand, 2011  
Polymethylmethacrylate  
30×40×20 mm



**Grandpa Wooley Lieglein**

»Mango«  
Brosche/brooch, 2011  
Eisstiel, Frottee, Baumwoll-  
garn, Glasaugen, Wimpern,  
Wachspen, Kunststoffmund/  
wooden ice-lolly stick, terry  
cloth, cotton yarn, glass eyes,  
eyelashes, wax pearls, plastic  
mouth  
150×75×35 mm



**Felix Lindner**

»Star«  
Brosche/brooch, 2011  
Holz, glasfaserverstärkt,  
Kunststoff, Gold, Edelstahl  
Wood, glass fiber, plastic, gold,  
stainless steel  
100×90×120 mm





**Xiao Liu**

Brosche/brooch, 2011  
Silber, Papier/silver, paper pulp  
50×40×20 mm



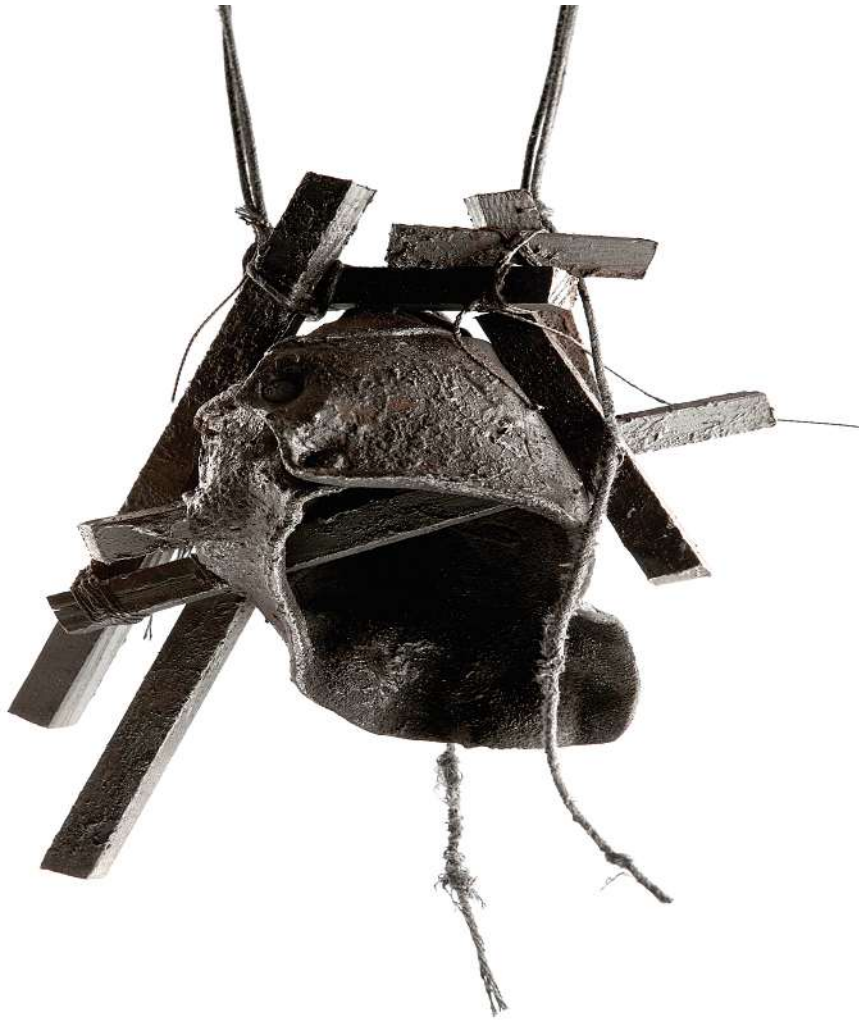
**Jana Machatová**

»Love is love«  
Brosche/brooch, 2011  
Silber, Perlen, laminierte  
Postkarte, Blattgold  
Silver, pearls, laminated  
postcard, gold foil  
60×80×10 mm



**Mia Maljojoki**

»Eruption I«  
Halsschmuck/necklace, 2011  
Holz, Farbe, Silber, Gummi  
Wood, paint, silver, rubber  
90×49×35 mm



**Jorge Manilla**

»You do as if I am your every-  
thing and nothing else exists«  
Halsschmuck/necklace, 2011  
Leder, Asphalt, Holz/leather,  
tarmac, wood  
650x160x130 mm



**Margherita  
de Martino Norante**

»Animula vagula blandula«  
Brosche/brooch, 2008  
Baumwolle, Feder, Gold  
Cotton, feather, gold  
450×50×30 mm



**Mikiko Minewaki**

»Violet«  
Kette/necklace, 2011  
Plasmo Plastik Modell  
plasmos jewelry plastic  
models  
250×250×10 mm



**Kazumi Nagano**

Brosche/brooch, 2011  
Bambus, Nylon, Gold  
Bamboo, nylon, gold  
110×900×50 mm



**Ritsuko Ogura**

»Layered of the moment«  
Armschmuck/bracelet, 2011  
Film, Kabelbinder, Edelstahl  
Film, snap fastener, stainless  
steel  
150×150×40 mm





**Karla Olšáková**

»What I found behind the mirror«

Brosche/brooch, 2011

Furnier, Silber, Plastikfolie

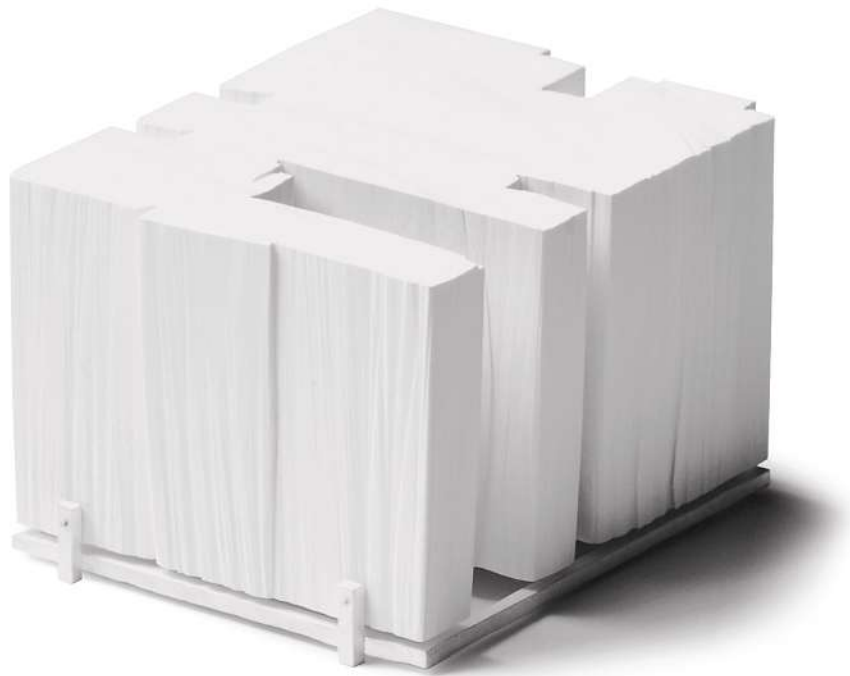
Veneer, silver, plastic film

260×50 mm



**Pavel Ůpocenský**

Brosche/brooch, 2010  
Titan/titanium  
65×25 mm



**Martin Papcun**

»Inner space«  
Brosche/brooch, 2011  
Polyurethan, Silber, Titan  
Polyurethane, silver, titanium  
60×70×90 mm



**Kathryn Partington**

»Chaos within«  
Brosche/brooch, 2011  
Kupfer, Feinsilber, Edelstahl  
Copper, fine silver, stainless  
steel  
90×80×20 mm



**Francesco Pavan**

»Sasso 2«  
Brosche/brooch, 2011  
Kupfer, Alpaka, Silber, Gold  
Copper, alpaca, silver, gold  
111×64×39 mm



**Ruudt Peters**

»Coax«  
Brosche/brooch, 2011  
Polyurethan  
100×215×30 mm



**Karen Pontoppidan**

»Canvas #45«  
Brosche/brooch, 2011  
Zinn, Leinwand, Holz, Silber,  
Eisen  
Tin, canvas, wood, silver, iron  
100×80×25 mm



**Ramon Puig Cuyàs**

»Subtle architectures«  
Brosche/brooch, 2011  
Nickelsilber, oxidiert/oxidised  
nickel silver  
70×60×20 mm





**Philip Sajet**

»Recherche du joyau perdu«  
Ring/ring, 2011  
Kristall, Email, Silber, Gold  
Crystal, enamel, silver, gold  
50×20×20 mm



**Katsura Sasaki**

»Nature«  
Brosche/brooch, 2011  
Kunststoff/plastic  
100×60×20 mm



**Pedro Sequeira**

»Body figures«  
Anhänger/pendants, 2011  
Zement, Haar, Blut  
Cement, hair, blood  
100×20×20 mm



**Karin Seufert**

Kette/chain, 2011  
Plastik, Silber/plastic, silver  
410x160x10 mm



**Jiří Šibor**

»Twisted Circles«  
Brosche/brooch, 2011  
Edelstahl, Acryl/stainless steel,  
acrylic  
70×70×60 mm



**Despo Sophocleous**

»Change in direction 9«  
Halsschmuck/necklace, 2011  
Holz, Stahl, Farbe/wood, steel,  
paint  
145×85×30 mm



**Bettina Speckner**

Brosche/brooch, 2011  
Ferrotypie, Silber, Saatperlen  
Ferrotypie, silver, pearls  
82×64 mm



**Gisbert Stach**

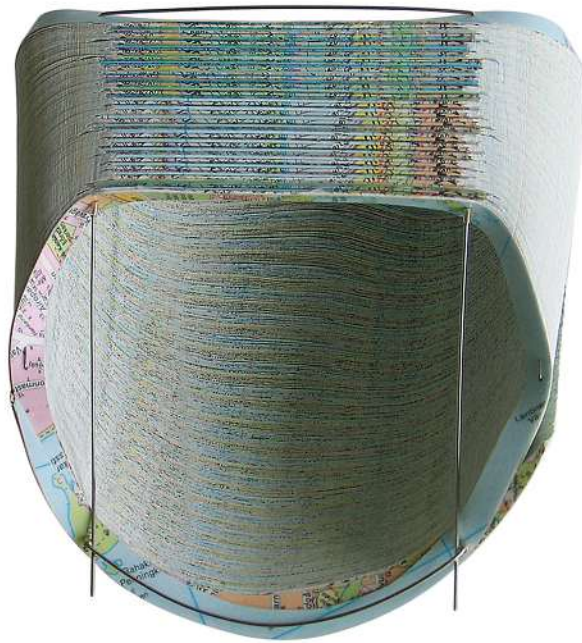
»Transformation«  
Anhänger/pendant, 2011  
Video loop auf iPod,  
iPod touch, Stahlseil,  
Aluminium, Silber  
iPod touch, stainless steel,  
aluminium, silver  
60×110×10 mm





**Tore Svensson**

Brosche/brooch, 2011  
Stahl, Farbe/steel, paint  
50×40 mm



**Janna Syvanoja**

Brosche/brooch, 2011  
Recycltes Papier, Edelstahl  
Recycled paper, steel wire  
130×130×70 mm



**Carine Terreblanche**

»Round and round«  
Ring/ring, 2011  
Holz, Email/wood, enamel  
60×60×20 mm



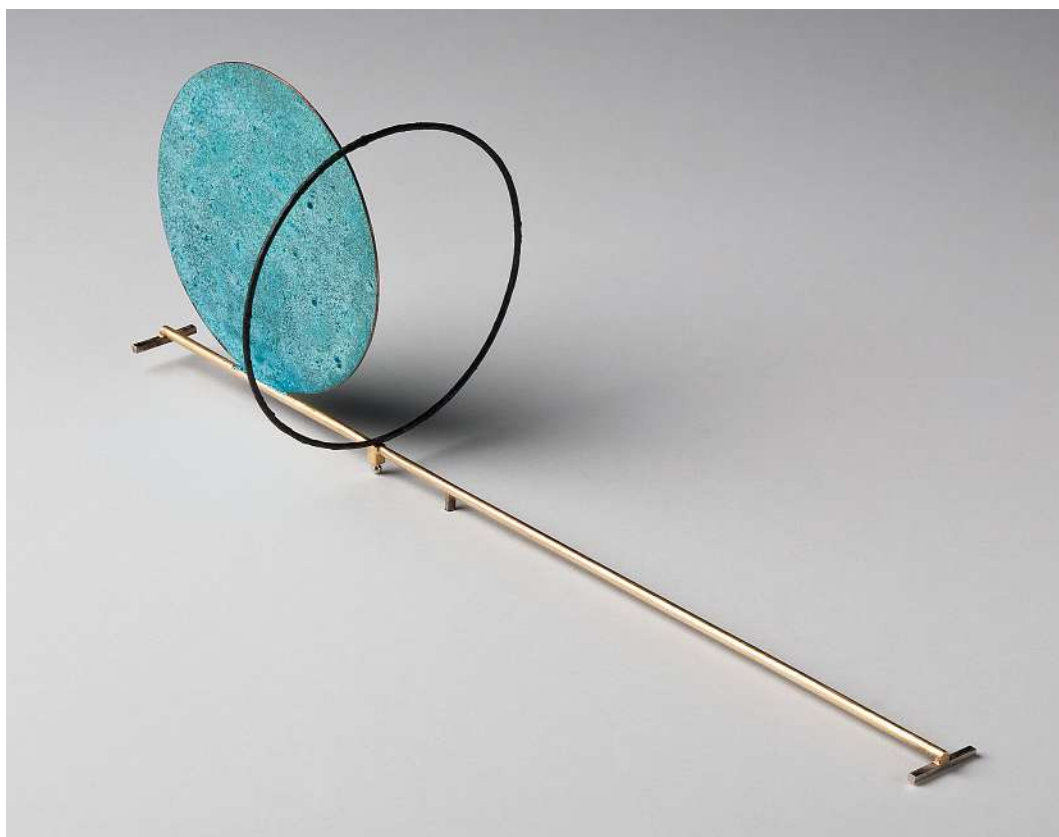
**Catherine Truman**

»Hybrid brooches«  
Broschen/brooches, 2011  
Lindenholz, Tinte, Sterlingsilber,  
Stahl/lime wood, ink, sterling  
silver, steel  
95×70×36, 70×50×35,  
125×65×20 mm



**Tanel Veenre**

»Even paradise has a winter«  
Halsschmuck/neckpiece, 2011  
Einhornbeine, Holz, Kunststoff,  
Silber, kosmischer Staub  
Legs of unicorn, wood, artificial  
resin, silver, cosmic dust  
250×150×40 mm



**Graziano Visintin**

Brosche/brooch, 2011  
Niello, Gold/niello, gold  
120×40×35 mm



**Francis Willemstijn**

»Mountain devil«  
Halsschmuck/neckpiece, 2011  
Getrocknete Pflanze, Kupfer,  
Achat, Holz, Farbe  
Dried plant, copper, agate,  
wood, paint  
300×280×40 mm



**Petra Zimmermann**

Armschmuck/bracelet, 2011  
Historisches Abendtäschchen,  
Polymethylmethacrylat,  
Silber, Messing, Stahl  
Vintage evening bag,  
polymethylmethacrylate,  
silver, brass, steel  
140×130×63 mm



**Attai Chen**

Schmellerstraße 22  
80337 München, Deutschland  
contact@attai-chen.com

\*1979, Israel  
2002-2006 B.F.A., The Bezalel Academy  
of Art and Design, Jerusalem  
2005-2007 Assistent/Assistant,  
Jewellery Department,  
The Bezalel Academy of Art and  
Design, Jerusalem  
seit/since 2007 Akademie  
der Bildenden Künste München  
2012 Diplom

Auszeichnungen/Awards

2005 Award of Judaic, Romi Shapira  
Foundation  
2005-2006 America-Israel Cultural  
Foundation Scholarship  
2006 Schneidinger Foundation,  
award  
2006 Lokman award for applied arts  
2008-2010 DAAD Stipendium/grant

**Sophie Hanagarth**

140 rue de Belleville  
75020 Paris, Frankreich  
sophie.hanagarth@gmail.com  
www.sophiehanagarth.com

\*1968, Schweiz  
1988-1992 Golschmiedeleh-  
re/goldsmith apprenticeship, Atelier  
Pierre Bersier, Lausanne  
1992-1995 École supérieure des Arts  
Appliqués, Genf,  
Prof. Esther Brinkmann  
1996-2000 Assistentin und Lehre-  
rin/assistant and teacher, École des  
Arts Décoratifs, Genf  
seit/since 2000 Lehrerin/teacher,  
AFEDAP, Paris  
2002-2005 Leiterin der Schmuck-  
klasse/head of jewellery class, École  
Supérieure des Arts Decoratif  
seit/since 2005, Co-Leitung der  
Schmuckklasse/co-head of the  
jewellery class with Florence  
Lehmann

Auszeichnungen/Awards

1995 Prix de l'Œuvre, (OEV) price  
attributed for the diploma work  
1996, 1999 The Helvetic price of  
Applied Art

**Mirei Takeuchi**

Ganghoferstraße 21  
80339 München, Deutschland  
miretake@aol.com

\*1969, Japan  
1987-1991 Produkt und Alltagsde-  
sign/product and everyday objects  
design, Kyoritsu Joshi University,  
Tokyo  
1991 Diplom  
1995 Innenarchitektin/interior  
architect, Tokyo  
2000 Assistentin/assistant, Kyoritsu  
Joshi University, Tokyo  
2000-2001 Gaststudentin/  
gueststudent, Fachhochschule für  
Angewandte Wissenschaften und  
Kunst (HAWK), Hildesheim  
2002-2009 Akademie der Bildenden  
Künste München, Prof. Otto Künzli  
2008-2009 Meisterschülerin/  
masterstudent  
2010 Diplom

Auszeichnungen/Awards

2005 Deconstruction-Reconstruction,  
Grand Prix, Galeria Sztuki, Legnica  
2005, 2007 Judge's Choice, Inter-  
national Craft Exhibition, Museum  
of Art and Craft, Itami  
2005 Bayerisches Staatsministerium  
für Wissenschaft, Forschung und  
Kunst, Stipendium für ausländische  
Studierende  
2006 Bayerisches Staatsministerium  
für Wissenschaft, Forschung und  
Kunst, Stipendium für die internatio-  
nale Sommerakademie für Bildende  
Kunst, Salzburg  
2008 DAAD, Stipendium/grant  
2009 Gold Award, International Craft  
Exhibition, Museum of Art and Craft,  
Itami

1973 Rüdiger Lorenzen, D Michael Meyer, D Karl Heinz Reister, I Francesco Pavan, I	1987 Daniel Kruger, SA Hiroko Sato-Pijanowski, J Gene Michael Pijanowski, USA Willem Honing, NL	2003 Peter Chang, GB Andi Gut, CH Ike Jünger, D
1974 Therese Hilbert, CH Paolo Maurizio, I Rita Große-Ruyken, D Gabriele v. Pechmann, D Hubertus v. Skal, D	1988 Andreas Treykorn, D Michael Becker, D Graziano Visintin, D	2004 Svenja John, D Naoka Nakamura, J Ruudt Peters, NL
1975 Uwe Böttinger, D Waltrud und Arthur Viehböck, A Charlotte Lochmüller, D Giampaolo Babetto, I	1989 Wolfgang Lieglein, D Francesco Pavan, I Detlef Thomas, D	2005 Helen Britton, AUS Sergey Jivetin, USA Daniel Kruger, SA
1976 Hildegard Risch, D Mario Pinton, I Erico Nagai, J	1990 Vera Rhodius, D Falko Marx, D Alexandra Bahlmann, D	2006 Annelies Plantejdt, NL Bernhard Schobinger, CH Annamaria Zannella, I
1977 Hermann Schafran, D Clarissa Weinbeer, D Otto Künzli, CH	1991 Eric Spiller, GB Mihoko Katsura, J Georg Dobler, D	2007 Christiane Förster, D Karl Fritsch, D Iris Nieuwenburg, NL
1978 Traute und Walter Sänger Erika Richard, D Gerda Breuer, D Gabriele von Pechmann, D	1992 Caroline von Steinau-Steinrück, D Giovanni Corvaja, I Jared L. Taylor, GB	2008 Eun-Mi Chun, KOR Dongchun Lee, KOR Jantje Fleischhut, NL
1979 Jens Schleede, D Eva Mascher-Elsässer, D Herbert Schoemaker, D	1993 kein Preis	2009 Sam Tho Duong, VIE Beppe Kessler, NL Felix Lindner, D
1980 Elisabeth Treskow, D Aiko Kitagawa, J Jan Wehrens, NL Clarissa Weinbeer, D Hildegard Risch, D	1994 Michael Becker, D Ramón Ruig Cuyàs, E Hana Miyamoto, J	2010 David Bielander, CH John Iversen, USA Mia Maljojoki, FIN
1981 Gerda Breuer, D Dagmar Hagen, D Ramón Puig Cuyàs, E Rolf Elsässer, D	1995 Karl Fritsch, D Christoph Zellweger, GB Hans Stofer, GB	2011 Attei Chen, IL Sophie Hanagarth, CH Mirei Takeuchi, J
1982 Michael Meyer, D Miriam Sharlin, USA Suzan Rezac, USA	1996 Doris Betz, D Mari Funaki, AUS Mielle Harvey, USA	
1983 Ingeborg Bornhofen, D Emmy van Leersum, NL Hans Georg Pesch, D	1997 Rudolf Bott, D Beppe Kessler, NL Annamaria Zanella, I	
1984 Linda Müller, D Josef Symon, A Ramón Puig Cuyàs, E	1998 Ted Noten, NL Bettina Speckner, D Andrea Wippermann, D	
1985 Giampaolo Babetto, I Francesco Pavan, I Erico Nagai, I	1999 Mari Funaki, AUS Bussi Buhs, D Iris Eichenberg, NL	
1986 Barbara Weinberger, D	2000 Georg Dobler, D Mari Ishikawa, J Chequita Nahar, Surinam	
	2001 Bettina Dittlmann, D Christiane Förster, D Thomas Gentile, USA	
	2002 Kyoko Fukuchi, J Sally Marsland, AUS Adam Paxon, GB	

**Iacov Azubel**

Acassuso 1026  
B1637BQL La Lucila, Buenos Aires  
Argentinien  
iacov24@gmail.com

Ausbildung/training  
1985 Wingate Institute of Physical  
Education, Natanya, Israel  
seit/since 2001 workshops bei  
Antonio Pujia, Maria Medici, Melanie  
Mahler, Francine Scholeth, Charon  
Kransen  
2007-2011 La Nave, Jorge Castañon,  
Buenos Aires

Auszeichnung/award  
2010 "Que nos Une?", Joyeros  
Argentinos, 3rd Prize

---

**Jamie Bennett**

3392 US HWY 209  
12484 Stone Ridge  
USA  
bennettj@newpaltz.edu

Ausbildung/training  
1973-1975 SUNY, New Paltz

Dozent/teaching  
1980-85 Boston University  
seit/since 1985 Professor, SUNY,  
New Paltz

---

**Doris Betz**

Bramburgstr. 5  
81375 München  
Deutschland  
dorisbetz@freenet.de

Ausbildung/training  
1990-1996 Akademie der Bildenden  
Künste München, Prof. Hermann  
Jünger, Prof. Otto Künzli  
seit/since 1996 Vorträge/lectures in  
Europa, Israel, Australien  
2006-2009 Assistentin, Prof. Otto  
Künzli  
2007 Organisation Zimmerhof mit  
Helen Britton

Auszeichnungen/awards  
1994 Förderpreis, Deutsches Elfen-  
beinmuseum, Erbach  
1996 Herbert-Hofmann-Preis  
1997 Förderpreis Angewandte Kunst,  
München  
1999 Prinzregent Luitpold Stipendium  
1999 Förderpreis des Förderkreises  
Bildende Kunst, Nürnberg  
2000 Artist in residence, Wien  
2006 Atelierförderung, Landes-  
hauptstadt München  
2010 Bayerischer Staatspreis

**Alexander Blank**

Daimlerstr. 6  
80798 München  
Deutschland  
alex.blank@web.de

Ausbildung/training  
1997-1999 Goldschmiedelehre/  
goldsmith training, Altenstadt  
1999-2001 Staatliche Zeichen-  
akademie Hanau, Berufsfachschule  
2001-2002 Gesellenzeit/journeyman  
2002-2004 Staatliche Zeichen-  
akademie Hanau, Fachschule  
2004-2010 Akademie der Bildenden  
Künste München, Prof. Otto Künzli  
2011 Diplom

Auszeichnungen/awards  
2004 Bayerischer Staatspreis für  
Nachwuchsdesign  
2005 Oberbayerischer Förderpreis für  
Nachwuchskünstler im Bereich  
Schmuck und Gerät, München,  
3. Platz  
2008 Silverart Competition, Legnica,  
4. Platz  
2010 BKV Preis, München, Finalist

---

**Liv Blåvarp**

Kampenvegen 8  
2850 Lena  
Norwegen  
blaavarp@online.no

Ausbildung/training  
1979-1983 State College of Art and  
Design, Oslo  
1983-1984 Royal College of Art,  
London

Auszeichnungen/awards  
1989 Art prize, Den Norske Hypotek-  
forening  
1989 The Norwegian Arts and Craft  
Prize  
1990 The Cultural Prize for Young  
Artists  
1995 Torsten and Wanja Söderberg's  
Nordic Design Award  
1997 The Jacob-Prize, Norwegian  
Form Design Award  
2003 Prins Eugenes Medals,  
His Majesty the King of Sweden

---

**Frédéric Braham**

3, bld. Beau Rivage  
06600 Antibes  
Frankreich  
frederic.braham@free.fr

Ausbildung/training  
1990-1992 Ateliers de Fontblanches,  
Nîmes  
1999-2005 Exhibition consultant,  
Espace Solidor, Cagnes sur Mer  
2008-2010 Member of Redlight  
Design Project, Amsterdam

**Helen Britton**

Westendstr. 19  
80339 München, Deutschland  
helenbritton@mac.com

Ausbildung/training  
1990-1994 Edith Cowan University,  
Perth  
1995 Curtin University of Technology  
1999 Research Project, Curtin Univer-  
sity of Technology, Akademie der  
Bildenden Künste München,  
Sandberg Institute, Amsterdam,  
State University, San Diego,  
1999 Curtin University of Technologie,  
M.F.A.  
2000-2003 Akademie der Bildenden  
Künste München, Prof. Otto Künzli  
seit/since 2002 Werkstatt/workshop,  
München  
2005 Diplom

Auszeichnungen/Awards  
1997 Postgraduate Research Award,  
The Australian Council  
1999 Development Grant, Curtin  
University of Technology  
1999, 2009 Development Assistance,  
The Australian Council  
2005 DAAD-Preis für ausländische  
Studierende, Akademie der Bilden-  
den Künste München  
2005 Herbert-Hofmann-Preis  
2006 Bayerischer Staatspreis  
2006 Projektstipendium der Landes-  
hauptstadt München  
2007 Stadtgoldschmiedin, Erfurt  
2009 Luitpold Stipendium, München  
2010-2011 Artist in residence,  
Midland Atelier, Western Australia

---

**Sigurd Bronger**

Box 6818  
0130 Oslo  
Norwegen  
sbronge@online.no

Ausbildung/training  
1974-1975 Yrkeskole, Oslo  
1975-1979 Vakschool, Schonhoven  
1980-1983 Royal Stempel Factory  
Posthumus, Amsterdam

Dozent/teaching  
1998-2004 Professor, National College,  
Oslo  
1999, 2001 Konstfack, Stockholm  
2000 Royal College of Art, London  
2001 Guldsmedhoyskolen, Kopen-  
hagen  
2002 HDK Gothenburg  
2007 Shenkar College, Tel Aviv

Auszeichnungen/awards  
1987 David Andersen Design Award  
1992, 1994, 1996, 2004 Norwegian  
Goldsmith Design Award  
1995 Norwegian Art and Craft Award  
1997 Norwegian Design Award  
2001 Art and Craft Jubilee Prize  
2010 The Jacob Prize, Norwegian  
Form Design Award

**Kim Buck**

Raadhusstraede 10  
1466 Copenhagen  
Dänemark  
kim@buck.dk  
www.buck.dk

Ausbildung/training  
1978-1982 Goldschmiedelehre/  
goldsmith training  
1983-1985 Institute of Precious Metal

Dozent/teaching  
1999-2001 University of Gothenburg  
2004 Adellab, Konstfack, University  
of Arts, Crafts and Design,  
Stockholm

Auszeichnungen/awards  
1985, 1989 The Danish Craftsman  
Prize of 1879  
2007 Oak foundation  
2008 Lifelong grant, The Danish Arts  
Foundation  
2009 Honorary prize, The Danish  
National Banks

---

**Jacqui Chan**

flat 1/101 Palmerston Street, Carlton  
3053 Melbourne  
Australien  
jacqui@jacquichan.co.nz  
www.jacquichan.co.nz

Ausbildung/training  
2000 University of Auckland, B.A.  
Architecture  
2007 Part-time study Unitec,  
Auckland  
2009-2011 RMIT, Melbourne

Dozent/teaching  
2006-2008 Part-time Lecturer,  
Unitec

Auszeichnungen/awards  
2003 Top Final Year Student in  
Design, New Zealand Institute of  
Architects  
2003 National Student Design  
Award: Highly Commended, New  
Zealand Institute of Architect Dulox  
2007 The New Zealand Student  
Craft/Design Award  
2009 Australian Postgraduate Award  
2011 Award for Promising Talents, Itami  
Museum of Arts and Crafts, Japan

---

**Shunho Cho**

Moosacherstr. 81  
80809 München  
Deutschland  
shcho\_7@hotmail.com

Ausbildung/training  
1996-2005 Seoul National University,  
Seoul, M.F.A.  
2006-2008 Alchimia, Florenz  
seit/since 2008 Akademie der  
Bildenden Künste, München,  
Prof. Otto Künzli

Dozent/teaching Assistant  
2004-2006 Seoul National University  
2007-2008 Alchimia, Florenz

## Aussteller/Exhibitors

---

### Auszeichnungen/awards

2007 Design Leader, Korean Institute of Design Promotion  
2007-2008 Artist in Residence Grant, Alchimia, Florenz  
2009 RRH, Anerkennung  
2010 Ludwig-Maximilians-Medaille Wettbewerb, München, 2. Preis

### **Octavia Cook**

Roberton Road, 22  
1026 Auckland  
Neuseeland  
octaviacook@hotmail.com

### Ausbildung/training

1995-1998 Institute of Technology, Auckland, B.A.

### Dozentin/teaching

2009 Whitirela Polytech, Wellington, Neuseeland  
2011 Manukau School of Visual Arts, Manukau

### Auszeichnung/award

2007 National Jewellery Award, Highly Commended

### **Georg Dobler**

Rathenauplatz 4  
06114 Halle/S.  
Deutschland  
dobler@hawk\_hhg.de

### Ausbildung/training

1967-1971 Goldschmiedeschule Pforzheim, Berufsfachschule  
1972-1980 Designer für Schmuckindustrie/jewellery designer for industry  
1980 Meisterbrief/master in craft seit/since 1980 Werkstatt/studio

### Dozent/teaching

1987-1989 Hochschule für Gestaltung, Pforzheim  
1992-1993 Hochschule für Gestaltung, Düsseldorf  
1993 Royal College of Art, London seit/since 2002 Professor für Schmuck und Objekt, HAWK, Hildesheim

### Auszeichnungen/awards

1975, 1980 Benvenuto-Cellini-Wettbewerb, Goldmedaille  
1984 Preis des Landes Berlin  
1991, 2000 Herbert-Hofmann-Preis  
2004 Grassi Preis, Grassi Museum, Leipzig

### **Kiko Gianocca**

Ar San Giorg  
6945 Origgio  
Schweiz  
kikogianocca@bluewin.ch

### Ausbildung/training

1997-1999 Art Institute CFP, Florenz  
2000-2001 Escola Massana, Barcelona  
2002-2003 RMIT, Melbourne

### Dozent/teaching

2004-2007 RMIT, Melbourne

### Auszeichnungen/awards

2006 Emerging Artist Grant, Australia Council  
2008 Swiss Federal Design Prize, Bundesamt für Kultur, Bern

### **Lisa Gralnick**

414 S Randall Ave  
53715 Madison, WI  
USA  
LGralnick@education.wisc.edu

### Ausbildung/training

1977-1980 SUNY, New Paltz

### Dozent/teaching

1990-2001 Parsons School of Design  
2001-2012 University of Wisconsin-Madison

### Auszeichnungen/awards

1992 National Endowment for the Arts  
1993 Louis Comfort Tiffany Foundation  
1999 New York Foundation for the Arts  
2004 University of Wisconsin Vilas Associates  
2010 Wisconsin Arts Board

### **Ursula Guttman**

Melicharstr. 1  
4020 Linz  
Österreich  
ursula.guttman@gmail.com  
www.ursulaguttman.com

### Ausbildung/training

2001-2009 Universität für Kunst und Gestaltung, Linz

### Auszeichnungen/awards

2001 Stipendium der Stadt Linz  
2003 Museum of Arts and Crafts Itami, Japan, Preis der Jury  
2004 Gallery Legnica Preis  
2008 Refined Abundance, USA, 3. Preis  
2009 Landesgartenschau Bad Schallerbach, 2. Preis Botanica

### **Rebecca Hannon**

5507 Stanley Place  
B3K 2E8 Halifax  
Kanada  
rjhjewel@gmail.com  
www.rebeccahannon.com

### Ausbildung/training

1991-1995 Rhode Island School of Design  
2000-2005 Akademie der Bildenden Künste München

### Dozent/teaching

2000-2011 92nd Street Y, New York City  
2003-2006 Volkshochschule Taufkirchen  
2006-2009 Rhode Island School of Design  
2009-2011 Nova Scotia College of Art and Design, Kanada

### Auszeichnungen/awards

1994, 2000 Women's Jewelry Association Scholarship  
2002 Fulbright Research Grant  
2004 Midora Leipzig Messe, Top 10 Graduate Pieces  
2009 Peter S. Reed Foundation Grant  
2011 Artist in residence, Paul Gauguin Cultural Center, Hiva Oa, Marquesas Islands Residency  
2011 Research Grant

### **Mielle Harvey**

1254 Dean street #3  
11216 Brooklyn  
USA  
mielle.harvey@gmail.com

### Ausbildung/training

1989-1993 Rhode Island School of Design  
1993-1999 Akademie der Bildenden Künste München

### Auszeichnungen/awards

1996 Herbert-Hofmann-Preis  
1999 DAAD, Prize for Foreigners

### **Mari Ishikawa**

Kidlerstr. 5  
81371 München  
Deutschland  
mi@mari-ishikawa.de  
www.mari-ishikawa.de

### Ausbildung/training

1982-1986 Nara University of Education  
1993-1994 Hiko Mizuno College, Tokio  
1994-2000 Akademie der Bildenden Künste München, Prof. Otto Künzli  
2000 Sommerakademie, Porzellan Manufaktur Nymphenburg  
2001 Diplom

### Auszeichnungen/awards

2000 Herbert-Hofmann-Preis  
2000 Böhmler Kunstpreis, 1. Platz  
2007 Tahitian Pearl Trophy, 2. Platz  
2009 Förderpreis für Angewandte Kunst, München  
2010 Bayerischer Staatspreis

### **Margit Jäschke**

Rathenauplatz 4  
06114 Halle  
Deutschland  
m.jaeschke.kunst@freenet.de

### Ausbildung/training

1983-1991 Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Prof. Renate Heintze, Prof. Dorothea Prühl  
1991-2000 Assistentin, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

### Auszeichnungen/awards

2002 Grassipreis der Galerie Slavik, Grassimesse, Leipzig  
2008 Grassipreis, Grassi Museum, Leipzig

### **Svenja John**

Schlesische Str. 28  
10997 Berlin  
Deutschland  
svenja\_john@hotmail.com  
www.svenja-john.de

### Ausbildung/training

1983-1985 Ruhr Universität, Archäologie/archeology  
1985-1989 Staatliche Zeichenakademie Hanau, Lehre/apprenticeship  
1989-1991 Gesellin/journeyman  
1991-1993 Staatliche Zeichenakademie Hanau  
seit/since 1994 Werkstatt/own studio

### Auszeichnungen/awards

1999 Landespreis Gestaltendes Handwerk, Berlin  
2000, 2007 Bayerischer Staatspreis  
2004 Herbert-Hofmann-Preis  
2006 Red dot, Design Zentrum Nordrhein-Westfalen

### **Machteld van Joolingen**

Vierambachtsstraat 52a  
3023 AP Rotterdam  
Niederlande  
machteldvanjoolingen@online.nl  
www.machteldvanjoolingen.nl

### Ausbildung/training

1981-1986 Fachhochschule Schoonhoven  
1991-1996 Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam

### Auszeichnungen/awards

2004, 2008 Fonds BKVB, Niederlande  
2004 Dutch Design Prize  
2005 Blooming Design  
2005 WCC-Europe Award  
2006 Project Grant CBK, Rotterdam  
2007 New Traditional Jewellery  
2009 European Prize for Applied Arts

### **Beppe Kessler**

Buiksloterweg 11  
1031 CD Amsterdam  
Niederlande  
mail@beppekessler.nl  
www.beppekessler.nl

### Ausbildung/training

1974-1979 Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam

### Dozent/teaching

1984-1992 Academie Minerva, Groningen  
1984-1994 Hanze Hogeschool, Groningen  
1994-1999 Hogeschool Maastricht  
1995-2005 Sandberg Institute, Amsterdam

### Auszeichnungen/awards

1997, 2009 Herbert-Hofmann-Preis

## Aussteller/Exhibitors

---

### **Sabine Klarner**

Papenhuder Str. 22  
22087 Hamburg  
Deutschland  
sabineklarner@yahoo.de  
www.sabineklarner.de

Ausbildung/training  
1976-1978 Goldschmiedeschule  
Pforzheim, Berufsfachschule  
1978-1980 Goldschmiedeleh-  
re/apprenticeship, Fa. Zehrling,  
München  
1981-1982 Fa. Buck, Will, Schweiz  
1984-1988 Werkstatt/workshop,  
München  
1988 Meisterprüfung/master in craft  
Seit/since 1992 Werkstatt/workshop,  
Hamburg

### Auszeichnungen/awards

1989 Signatures, Schwäbisch  
Gmünd, 2. Preis  
1998 Loving Energy, Tokio

---

### **Beate Klockmann**

Visseringstraat 33-3  
1051 KH Amsterdam  
Niederlande  
klockmann@gmx.de

Ausbildung/training  
1991-1994 Goldschmiedeleh-  
re/goldsmith apprenticeship  
1994-2001 Burg Giebichenstein  
Kunsthochschule Halle  
2001 Diplom

Dozentin/teaching  
2003-2005 Fachhochschule Trier,  
Idar Oberstein

### Auszeichnungen/awards

2002 Förderpreis der Hochschule  
Zittau  
2002 Electronos Bernstein Wett-  
bewerb, Danzig, 1. Preis  
2002 Bertha Heraeus und Kathinka  
Platzhoff Stiftung, 1. Preis

---

### **Esther Knobel**

39 Bezalel  
04556 Jerusalem  
Israel  
stknobel@netvision.net.il

Ausbildung/training  
1970-1974 Bezalel Academy of Art  
and Design, Jerusalem  
1975-1977 Royal College of Art, London

Dozentin/teaching  
1985-1991/1999-2004 Bezalel Aca-  
demy of Art and Design, Jerusalem  
1997-2005 Holon Institute of Techno-  
logy

### Auszeichnungen/awards

1986 Alix de Rothschild Foundation  
1994 Françoise van den Bosch Prize  
1999 Ministry of Education, Prize for  
Jewellery  
2007 The Andrea Bronfman Prize for  
the Arts

### **Daniel Kruger**

Mommsenstr. 56  
10629 Berlin  
Deutschland  
daniel-kruger@t-online.de

Ausbildung/training  
1971-1972 Universität Stellenbosch,  
Goldschmiedekunst/jewellery art  
1973-1974 Michaelis School of Fine  
Art, Kapstadt, Malerei/painting  
1974-1989 Akademie der Bildenden  
Künste München,  
Prof. Hermann Jünger

Dozent/teaching  
1985 Universität Stellenbosch  
1989, 1999 Rhode Island School of  
Design  
1990 Fachhochschule für Gestal-  
tung, Pforzheim  
seit/since 2003 Professor, Burg Giebi-  
chenstein Kunsthochschule Halle

### Auszeichnungen/awards

1987, 2005 Herbert-Hofmann-Preis

---

### **Birgit Laken**

Zoetestraat 14  
NL 2011 PR Haarlem  
Niederlande  
info@birgitlaken.nl  
www.birgitlaken.nl

Ausbildung/training  
1968-1972 Koninklijke Academie van  
Beeldende Kunsten, Den Haag  
1972-1976 Gerrit Rietveld Academie,  
Amsterdam

Dozentin/teaching  
1979-1980 Academy of Art,  
Amersfoort  
1984-1986 Academy of Art, Kampen  
1997 Fachhochschule für Gestaltung  
Düsseldorf  
1997 Academy of Art, Maastricht  
2005, 2007 Edinburgh College of Art  
2009 Curator, Allures et Parures,  
Espace Solidor

---

### **Kristiina Laurits**

Mustamäe 159-52  
12913 Tallinn  
Estland  
kristiina.laurits@gmail.com

Ausbildung/training  
1993-2003 Estonian Art University,  
Tallinn, M.A.  
2000 Escola Massana, Barcelona

Auszeichnungen/awards  
2003 Great Hammer, Fahrenheit  
Association, Legnica  
2008 Gallery Sztuki, Legnica, Special  
Prize

### **Florence Lehmann**

14 rue Geiler  
67000 Strasbourg  
Frankreich  
florence.lehmann@free.fr

Ausbildung/training  
1982-1987 ESAD, Strasbourg,  
Prof. Morand Boltz,  
Prof. Eric Vandemelebroecke  
1987-1988 ESAD, Strasbourg, post  
diplôme, atelier Verre

Dozent/teaching  
1997-1999 Ateliers de Fontblaches,  
Nîmes, Afedap, Paris, CFA Saumur  
seit/since 2005 Co-head of jewellery  
class, ESAD, Strasbourg, mit/with  
Sophie Hanagarth

### Auszeichnung/award

2005 Prix du Centre Européen  
d'Action Artistique Contemporaine

---

### **Grandpa Wooley Lieglein**

Reutherstr. 11  
12053 Berlin  
Deutschland  
wolliberlin@gmx.de

Ausbildung/training  
1980-1982 Goldschmiedelehre/  
apprenticeship  
1982-1984 Freie Kunstschule Nürtingen  
1984-1985 völlig uninteressant/not  
interesting at all  
1985-1989 Fachhochschule für  
Gestaltung, Pforzheim  
1989 Diplom

Dozent/teaching  
1999-2000 Fachhochschule Pforzheim  
2001 Fachhochschule Düsseldorf

### Auszeichnung/award

1989 Herbert-Hofmann-Preis

---

### **Felix Lindner**

Gorkistr. 13  
99084 Erfurt  
Deutschland  
contact@felixlindner.com

Ausbildung/training  
1989-1993 Atelier Rolf Lindner, Erfurt,  
Lehre/apprenticeship  
1995-1997 Gerrit Rietveld Academie,  
Amsterdam  
1998-2003 Akademie der Bildenden  
Künste München, Prof. Otto Künzli

Dozent/teaching  
2003-2012 Staatliche Berufsbildende  
Schule, Arnstadt

### Auszeichnungen/awards

2002 Stadtgoldschmied, Erfurt  
2009 Herbert-Hofmann-Preis

### **Xiao Liu**

NO.8 Huajjadi south street, Chao  
Yang District  
100102 Beijing  
China  
liuxiao0616@126.com

Ausbildung/training  
2008-2011 Central Academy of Fine  
Arts, Beijing, M.A.

Dozent/teaching  
seit/since 2011 Central Academy of  
Fine Arts, Beijing

### Auszeichnungen/awards

2005 Vogue Design, Beijing,  
Silver Award  
2006 Asia Vogue Baldrick Design,  
Excellent Award  
2008 Jindu-Prize Gold Design,  
Beijing, Excellent Award  
2011 "The start of a long journey",  
Beijing, Excellent Graduation Works

---

### **Jana Machatová**

Keltská 11  
90031 Stupava  
Slowakei  
mach.3@stonline.sk  
www.machmach.sk

Ausbildung/training  
1986-1990 School of Applied Arts,  
Kremnica  
1991-1997 AFAD, Bratislava, Prof.  
Anton Cepka, Prof. Karol Weisslechner  
1995-1996 Muthesius Hochschule,  
Fachhochschule für Kunst und Ge-  
staltung, Kiel, Prof. K. Abraham,  
Keramik/ceramics

---

### **Mia Maljojoki**

Zieblandstr. 10  
80799 München  
Deutschland  
info@miamaljojoki.com  
www.miamaljojoki.com

Ausbildung/training  
1996-2001 Massachusetts College of  
Art, Boston  
2004-2010 Akademie der Bildenden  
Künste München

### Auszeichnung/award

2010 Herbert-Hofmann-Preis

---

### **Jorge Manilla**

Europalaan 85  
9000 Gent  
Belgien  
manillajorge@yahoo.com

Ausbildung/training  
1994-1997 Royal Academie of Fine  
Arts San Carlos, Mexico, Male-  
rei/drawing  
1998-2002 Escuela de Diseño y artes-  
anias INBA  
2002-2003 The Royal Academy of  
fine Arts, Gent  
2003-2006 Karel de Grote Hoge-  
school, Antwerpen

## Aussteller/Exhibitors

---

### **Margherita de Martino Norante**

Via Luigi Cherubini, 10  
50121 Firenze  
Italien  
ghita257@gmail.com  
www.margheritadmn.com

Ausbildung/training  
2001-2005 University of Florence,  
Industrial Design  
2005-2008 Alchimia, Florenz, bei  
Manuel Vilhena, Manfred Bischoff  
2011 Le Arti Orafe, Florenz

### **Mikiko Minewaki**

3-16-32-Brancasse1F Koenji-minami  
Suginamiku  
166-0003 Tokyo  
Japan  
mine@jewelry.ac.jp

Ausbildung/training  
1987-1989 Hiko-Mizuno College, Tokio

Dozent/teaching  
1990-2011 Hiko-Mizuno College, Tokio

### **Kazumi Nagano**

1-38-10 Higashitamagawa Setagayaku  
158-0084 Tokyo  
Japan  
knagano@hf.cavt.ne.jp

Ausbildung/training  
1966-1972 Tama University of Art,  
Tokio, Malerei/painting  
1996 Studium/study, Miss Minato  
Nakamura

### Auszeichnung/award

2002 Japan Jewelry Art Competition,  
Tokio, Fine works prize

### **Ritsuko Ogura**

1-9-2-108, Seijo  
157-0066 Setagaya, Tokyo  
Japan  
ritz\_co21tyo@ybb.ne.jp

Ausbildung/training  
1978 Studium/study, Miss Minato  
Nakamura

Dozentin/teaching  
2008 Udatsuyama Craft Studio  
2009 Hiko-Mizuno College, Tokio

### Auszeichnungen/awards

1985 5th Contemporary Jewellery  
Exhibition, Tokio, Design Prize  
1996 Craft Competition, Takaoka,  
Encouragement Award  
2003 Itami International Craft  
Competition, Judge's Prize  
2006 WCC-Europe Award

### **Karla Oláková**

Slunená 287  
738 01 Frdek-Místek  
Tschechische Republik  
kajcapajca@seznam.cz

Ausbildung/training  
2005-2007 Academy of Arts, Archi-  
tecture and Design, Prag,  
Prof. Karel Novak  
seit/since 2007 Academy of Arts,  
Architecture and Design,  
Prof. Eva Eisler

### Auszeichnungen/awards

2010 Good student design award,  
National Student Design  
2011 Marzee graduation Prize

### **Pavel Opočenský**

Neklanova 40  
12800 Prag 2  
Tschechische Republik  
pavel.opocensky@centrum.cz

Ausbildung/training  
1972 College for Design of Costume  
Jewellery, Jablonec nad Nisou  
1974 College for Jewellery Design and  
Precious Stones, Turnov

Dozent/teaching  
1987 Parson's school of Design,  
New York  
1986-1987 FIT-Fashion Institut and  
Technology, New York  
1989 New York University

### Auszeichnungen/awards

1985 Art Quest 85, University Art  
Museum, California  
1986 New York Foundation of the  
Arts  
1990 Pollock-Krasner Foundation of  
the Arts/Empire State Craft Alliance  
1993 Nadace bratri Capku, Prag  
2003 34th Idar-Oberstein, Edelstein  
Wettbewerb, 1. Preis  
2004 Kasna, Kurim u Brna

### **Martin Papcun**

Tegernseer Landstr. 153  
81539 München  
Deutschland  
papcun.net@gmail.com

Ausbildung/training  
2000-2007 Academy of Art, Design  
and Architecture, Prag  
2008 Assistent, Prof. Eva Eisler  
2009-2015 Akademie der Bildenden  
Künste München, Prof. Otto Künzli

### **Kathryn Partington**

34 Thimblemill Road  
Birmingham B67 5QX  
England  
partington\_kathryn@hotmail.com  
www.kathrynpartington.com

Ausbildung/training  
1996-2001 Staffordshire University,  
Surface Pattern Designer  
2005-2007 The School of Jewellery,  
Birmingham, M.A.  
2007-2010 Artist in Residence,  
Birmingham City University  
seit/since 2010 Technician, Textile  
Print&Metal, The University of  
Wolverhampton

Dozent/teaching  
2005 Staffordshire University  
2011 University of Wolverhampton

### Auszeichnung/award

2007-2009 Crafts Council,  
Next Move Award

### **Francesco Pavan**

Via Capelli 27  
35100 Padova  
Italien

Ausbildung/training  
1955 Istituto Statale d'Arte Pietro  
Selvatico, Padua

Dozent/teaching  
1961-1999 Istituto Statale d'Arte  
Pietro Selvatico, Padua

### Auszeichnungen/awards

1968 Bayerischer Staatspreis  
1973, 1985, 1988 Herbert-Hofmann-Preis  
1986 International Jewelry Prize, Tokio  
2003 Marzee Prize

### **Ruudt Peters**

Berenstraat 17  
1016 GG Amsterdam  
Niederlande  
info@ruudtpeters.nl

Ausbildung/training  
1967-1970 Medizinischer Apparate-  
bauer/medical instrument maker  
1970-1974 Gerrit Rietveld Academie,  
Amsterdam

Leiter/head of departement  
1990-2000 Gerrit Rietveld Academie,  
Amsterdam  
2001-2012 Opere International  
Jewellery Summerschool, Ravenstein  
2004-2009 Adellab, Konstfack, Uni-  
versity of Arts, Crafts and Design,  
Stockholm  
seit/since 2010 Professor, Alchimia,  
Florenz

### Auszeichnungen/awards

2000 Françoise van den Bosch Award  
2004 Herbert-Hofmann-Preis  
2005 Marzee Prize

### **Karen Pontoppidan**

Hefnerstr. 11  
81541 München  
Deutschland  
karenpontoppidan@yahoo.de

Ausbildung/training  
1988-1991 Berufskolleg für Form-  
gebung, Schmuck und Gerät,  
Schwäbisch Gmünd  
1991-1997 Akademie der Bildenden  
Künste München, Prof. Otto Künzli  
1998 Diplom

Dozent/teaching  
2000-2006 Assistentin/assistant,  
Prof. Otto Künzli  
seit/since 2006 Professorin, Adellab,  
Konstfack University of Arts, Crafts  
and Design, Stockholm

### **Ramon Puig Cuyàs**

Pg. Maritim 104, Atc2°  
08800 Vilanova i la Geltrú  
Spanien  
puigcuyas@gmail.com

Ausbildung/training  
1969-1974 Escola Massana, Barcelona

Dozent/teaching  
seit/since 1977 Professor, Escola  
Massana, Barcelona  
seit/since 1988 Lecturer at several  
universities and schools  
2003 ESAD, Portugal  
2007 Estonian Academy of Arts,  
Tallinn  
2008 South Carelia Polytechnic  
2009 School of Jewellery Birmingham

### Auszeichnungen/awards

1975 Premi Fi de Carrera Funació  
General Mediterrània, Barcelona  
1981, 1984, 1994 Herbert-Hofmann-  
Preis  
2001 Premi Ciutat de Barcelona de  
Diseny, Special Mention of Jury  
2009 Diploma de Mestre Artesà,  
Catalunya

### **Philip Sajet**

17 Place Valmanya  
66720 Latour de France  
Frankreich  
sajet@iocale.com

Ausbildung/training  
1977-1981 Gerrit Rietveld Academie,  
Amsterdam, Prof. Onno Boekhoudt,  
Jan Elders  
1980 Praktikum/internship, Francesco  
Pavan, Padua

Dozent/teaching  
1992 Academie Schone Kunsten,  
Utrecht  
1992 Rhode Island School of Design  
1994 Royal College of Art, London  
1995 Gerrit Rietveld Academie,  
Amsterdam  
2000 Estonian Academy of Arts,  
Tallinn  
2011 Burg Giebichenstein Kunsthoch-  
schule Halle

### Auszeichnungen/awards

2005 Alaty Ambermuseum, Kalinin-  
grad, Honorable Mention  
2007 Marzee Preis  
2007 International Biennial of Amber,  
Frombok, Grand Prix  
2011 Legnica International Jewellery  
Competition, Honorable Mention

### **Katsura Sasaki**

3-12-21-101 taira miyamaeku  
216-0022 Kawasaki  
Japan  
deracinekatsura@hotmail.co.jp

Ausbildung/training  
2006-2010 Hiko-Mizuno College, Tokio

### Auszeichnung/award

2009 BKV-Preis für Junges Kunst-  
handwerk, 1. Preis

## Aussteller

---

### **Pedro Sequeira**

Rua Dr. Barbosa de Castro, 38A-2°  
4050-090 Porto  
Portugal  
hello@pedrosequeira.org

Ausbildung/training  
1995-1998 Centro de Joalharía, Porto  
2001-2007 Akademie der Bildenden  
Künste München  
2007-2009 Instituto Português de  
Fotografia, Porto  
2009-2011 Faculty of Fine Arts, Porto,  
Prof. Mario Bismarck

Dozent/teaching  
1999 Centro de Joalharía do Porto,  
Gemology

#### Auszeichnungen/awards

1999 FabricArte, Câmara Municipal  
de Matosinhos  
2000 Jovens Criadores  
2005 Gallery Legnica, 3. Preis  
2009 BKV-Preis für Junges Kunst-  
handwerk, 3. Preis

---

### **Karin Seufert**

Karlsgartenstraße 19  
12049 Berlin  
Deutschland  
kgseufert@gmx.de  
www.karinseufert.de

Ausbildung/training  
1985-1990 Vakschool Schoonhoven  
1990-1995 Gerrit Rietveld Academie,  
Amsterdam

Dozentin/teaching  
2008-2010 workshops, HDK,  
Göteborg  
2009 Monteiro Lobato, Brasilien

#### Auszeichnungen/awards

2003 Gallery Legnica  
2004 "Eine Hand voll Glasperlen"  
Wettbewerb, Frankfurt, 1. Preis

---

### **Jiří Šibor**

Lidická 32  
60200 Brno  
Tschechische Republik  
dcc@centrum.cz

Ausbildung/training  
1981-1984 Technical School for  
Professional Engineering, Kuim  
1989-1991 SOUS Kuim, Czech  
Republic Hard Metal Processing

Dozent/teaching  
2004 Academy of Fine Arts, Tallinn

### **Despo Sophocleous**

Schleißheimerstr. 49  
80797 München  
Deutschland  
desp\_s@hotmail.com

Ausbildung/training  
1995-1999 University College of Bape  
Breton, Sydney, Nova Scotia, Kanada  
2004-2008 Nova Scotia College of  
Art and Design University, Halifax  
2006-2007 Hochschule Pforzheim,  
Exchange Study  
seit/since 2008 Akademie der  
Bildenden Künste München,  
Prof. Otto Künzli

#### Auszeichnungen/awards

2008 Lieutenant Govenor's Award  
2008 Charlotte Wilson-Hammond  
Visual Arts Nova Scotia Award  
2009 Govenor General's Silver Medal  
Award  
2009/2010 DAAD Graduate Scholar-  
ship

---

### **Bettina Speckner**

Oberer Buchwald 13  
83236 Übersee  
Deutschland  
speckner@kabelmail.de  
www.bettina-speckner.de

Ausbildung/training  
1984-1993 Akademie der Bildenden  
Künste München, Prof. H. Sauer-  
bruch, Malerei/painting,  
Prof. Hermann Jünger,  
Prof. Otto Künzli  
1987-1988 Aufenthalt in Sao Paulo,  
Brasilien  
1992 Erstes Staatsexamen  
1993 Diplom

Dozentin/teaching  
seit/since 1992 Vorträge und Work-  
shops in Europa, Japan, Australien  
und USA

#### Auszeichnungen/awards

1990, 1999, 2005 Danner Ehrenpreis  
1995, 2006 Erwin und Gisela von  
Steiner Stiftung, Stipendium,  
1997, 2000 Deutsches Museum  
München, Projektstipendium  
1998 Herbert-Hofmann-Preis  
1999 Förderpreis, Landeshauptstadt  
München  
2001 Bayerischer Staatspreis  
2003 Artist in residence, Goethe-  
Institut Tallinn  
2010 Stipendium, Goethe Institut  
Amsterdam  
2011 Premio internazionale Mario  
Pinton, Padua, 2. Prize  
2012 Art LAB Artist Residency,  
Schweden

### **Gisbert Stach**

Grosostr. 14  
82166 Gräfelfing  
Deutschland  
gisbertstach@web.de  
www.gisbert-stach.de

Ausbildung/training  
1984-1987 Staatliche Berufsfachschule  
für Glas und Schmuck, Neugablonz  
1987 Silberschmied/silversmith  
1988-1990 Fachhochschule für Kunst  
und Design, Köln, Prof. Peter Skubic  
1991-1996 Akademie der Bildenden  
Künste München, Prof. Otto Künzli

Dozent/teaching  
2009, 2011 Royal Academy of Fine  
Arts, Antwerpen  
2010 Dar Al-Kalima College,  
Bethlehem  
2011 Shenkar College of Engineering  
and Design, Tel Aviv

#### Auszeichnungen/awards

2006 15th Silverart Competition,  
Gallery Legnica, Grand Prix  
2011 Amberif Design Award, Gdansk,  
Grand Prix

---

### **Tore Svensson**

Konstepidemin 6A  
41314 Göteborg  
Schweden  
tore.s@comhem.se  
www.toresvensson.com

Ausbildung/training  
1974-1978 Gothenburg University

Dozent/teaching  
seit/since 1989 Gothenburg  
University

Auszeichnung/award  
1999 Bayerischer Staatspreis

---

### **Janna Syväoja**

Ehrensvardintie 4-6 A 4  
00150 Helsinki  
Finnland  
jannasyvanoja@msn.com  
www.korutaideyhdistys.fi  
www.finishdesigners.fi

Ausbildung/training  
1982-1993 University of Industrial  
Arts, Helsinki

#### Auszeichnungen/awards

1993 Finland Prize of Young Art  
1997 Bayerischer Staatspreis  
2004 Torsten und Wanja Söderbergs  
Design Prize  
2011 Artist of the year, Finnish  
Designer Award

### **Carine Terreblanche**

Water Avenue 6  
7600 Stellenbosch  
Südafrika  
ct@sun.ac.za  
www.sun.ac.za/visualarts

Ausbildung/training  
1988-1998 University of Stellenbosch  
1994 Exchange student, Gerrit Riet-  
veld Academie, Amsterdam

Dozent/teaching  
1995-2001 University of Stellenbosch  
2007-2011 Head of Jewellery Design  
Division, University of Stellenbosch

---

### **Catherine Truman**

10 Sydney Place  
SA 5000 Adelaide  
Australien  
ctsl@senet.com.au  
www.greystreetworkshop.com.au

Ausbildung/training  
1975-1978 University of South Austra-  
lia, Diploma of Teaching  
1981-1985 University of South Austra-  
lia, Schmuck und Gerät/jewellery,  
metal smithing  
1995-1999 Feldenkrais Method,  
Trainerin/Practitioner, Perth

#### Auszeichnungen/awards

2007/2008 Australia Council of the  
Arts Fellow  
2008-2010 Master of Australian  
Craft  
2010 Flinders University, Research  
Grant with Prof. Ian Gibbins  
2011 Synapse, Art/Science residency

---

### **Tanel Veenre**

Hariduse 13-9  
10119 Tallinn  
Estland  
tanelveenre@gmail.com

Ausbildung/training  
1995-2005 Estonian Academy of Arts,  
Tallinn  
1997-1998 Gerrit Rietveld Academie,  
Amsterdam

## Aussteller

---

### **Graziano Visintin**

via G. Furlanetto 33  
35132 Padua  
Italien  
isottag1@libero.it

Ausbildung/training  
1973 Istituto Statale d'Arte Pietro  
Selvatico, Padua  
1973-1975 work with Giampaolo  
Babetto

Dozent/teaching  
seit/since 1976 Istituto Statale d'Arte  
Pietro Selvatico, Padua

### Auszeichnungen/awards

1973 Concorso oreficeria, Uno e Erre,  
Arezzo  
1983 International Jewellery Art Prize,  
5th Tokio Triennial  
1988 Herbert-Hofmann-Preis  
1988 Art and Design, Benson and  
Hedges Gold, Hamburg, 3. Preis  
1990 Bayerischer Staatspreis  
1990 Signaturen, Schwäbisch  
Gmünd, Honourable Mention  
2009 European Prize for Applied  
Arts, World Craft Council, Mons  
2011 Premio internazionale Mario  
Pinton, Padua, 1. Preis

### **Francis Willemstijn**

francis@willemstijn.com  
www.willemstijn.com

Ausbildung/training  
2001-2004 Gerrit Rietveld Academie,  
Amsterdam

---

### **Petra Zimmermann**

Ausstellungsstr. 7/14  
1020 Wien  
Österreich  
petra.zimmermann@chello.at  
www.petrazimmermann.com

Ausbildung/training  
1996-1998 Akademie für Kunst und  
Design, Bratislava,  
Prof. Karol Weisslechner  
1997-2002 Universität für ange-  
wandte Kunst Wien,  
Prof. Brigitte Kowanz  
2002 Diplom

### Auszeichnungen/awards

2010 Eligius-Schmuck-Preis, Salzburg  
2011 Cominelli Award for Contempo-  
rary Jewellery

### **Fotonachweis/ Photographic credits**

Die Fotos wurden von den Ausstellern  
zur Verfügung gestellt/photographs  
were provided by the exhibitors.

Eva Jünger S.19  
Bärbel Lorenzen S.21  
Jermey Dillon S.33, S.37  
Studio La Gonda S.35  
Jim Escalante S.38  
Marion Schönberger S.44  
S. Bernthal S.49  
Udo W. Beier S.50  
Tanel Veenre S.51  
Karin Seufert S.54  
Samantha Font-Sala S.55  
Peter Machata S.57  
Mirei Takeuchi S.58  
Tom Lagaest S.59  
Ryota Sekiguchi S.62  
Yuri Puzzi S.60  
Rob Versluys S.69  
Miroslav Zavadil S.76  
Franz Karl S.80